

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Bezugspreis: 8 Mark monatlich bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postbestellungspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gericht:

Tagblattausgabe Nr. 6650-22.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postbestellungspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 36 Pfg., in den Ausgabestellen: 38 Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 Pfg., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ordentliche Anzeigen 30 Pfg., auswärtige Anzeigen 35 Pfg., örtliche Kleinanzeigen 50 Pfg., auswärtige Kleinanzeigen 60 Pfg. für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Streikende Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 18.

Donnerstag, 22. Januar 1925.

73. Jahrgang.

Eine neue Kanzlerrede im Reichstag.

Dr. Luther und die Parteien.

as. Berlin, 22. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Reichstag kommen heute die Redner der zweiten Garnitur zu Wort. Sie werden das Gesamtbild der politischen Aussprache nicht mehr wesentlich beeinflussen. Vielleicht, daß hier und da noch eine Nuance herausgearbeitet wird; aber alles, was gesagt werden muß, haben die beiden ersten Tage schon vorausgenommen. Das einzige, was dem dritten Tag noch eine gewisse Spannung hätte geben können, wäre eine Rede Dr. Wirths gewesen. Der frühere Kanzler hat aber auf Drängen seiner Freunde auf eine Rede im Reichstag verzichtet und sich damit begnügt, seinen Standpunkt durch die Presse bekannt zu geben. Dr. Wirth betonte einem Vertreter des „B. L.“ gegenüber noch einmal, daß er der neuen Regierung

in Opposition

gegenüberstehe und daß es nach seiner Ansicht besser gewesen sei, in dieser Regierung überhaupt nicht vertreten zu sein, zumal es der Mehrheit schon auf andere Weise möglich gewesen wäre, eine Regierung zur Arbeit kommen zu lassen. Jedenfalls, so erklärt Dr. Wirth, nehme ich mir die Freiheit, als entschiedener Republikaner dieser neuen Regierung gegenüber das klare und entschiedene Nein zu sprechen. Mit dieser Stellungnahme Dr. Wirths hatte man seit längerer Zeit gerechnet. Es fragt sich nur, wieviel Abgeordnete des linken Flügels des Zentrums seinem Beispiel folgen werden. Daß das nichts an dem Endergebnis, d. h. an der

Annahme der Billigungsformel

ändert, wurde hier schon verschiedentlich betont. Die Demokraten werden sich, wenn der heutige Tag keine unangenehmen Überraschungen bringt, der Stimme enthalten. Sie haben ihre Stellung zu dem neuen Kabinett in einer gut aufgebauten, aber schlecht vorgetragenen Rede ihres Führers Koch eingehend darzulegen lassen. Dr. Koch hat an die Regierung formulierte Fragen gerichtet, wonach das neue Kabinett eine klare Antwort und eine klare Stellungnahme zu den

antirepublikanischen Treibereien

nehmen sollte. Reichskanzler Dr. Luther hat daraufhin nochmals in die Debatte eingegriffen und die Montagserklärung ergänzt. Aber auch heute hatte er wieder, wie am Montag, für jede Partei etwas Süßes und eine bittere Pille. Erfreulich ist nur der feste Wille des Kanzlers zur Fortführung der bisherigen Außenpolitik. Der Rechtspreß und insbesondere der „Deutschen Zeitung“ haben seine Worte in dieser Richtung nicht gefallen. Zu den innerpolitischen Fragen Dr. Kochs erklärte der Reichskanzler, es liege ein Kabinettsbeschuß vor, nach dem

eine Änderung der Staatsform nicht geplant

sei. Die Mitteilung in dieser Form war nicht übermäßig geschickt abgefaßt, denn letzten Endes hängt ja die Änderung einer Staatsform nicht allein von einem Kabinettsbeschuß ab. Diese Ausführung wurde demgemäß auf der Linken mit Zurufen „Ach, wie gnädig“ und „Gott sei Dank!“ aufgenommen. Man darf wohl annehmen, daß es Herrn Dr. Luther mit der Aufrechterhaltung der republikanischen Staatsform ebenso ernst gemeint hat wie mit der Fortführung der bisherigen Außenpolitik. Die Frage ist nur, ob er den deutschen nationalen Kabinettsmitgliedern gegenüber seine Linie durchhalten kann. Dr. Luther traut sich diese Aufgabe zu, und uns bleibt nichts übrig, als abzuwarten, und die Arbeit, die das Kabinett leistet, zu betrachten. Der Kanzler hatte auch heute wieder

keine gute Presse.

Nirgends ist man voll befriedigt. Wenn es ihm auch möglich ist, sich trotzdem durchzusetzen, so kann es leicht sein, daß er sich politisch zwischen zwei Stühle setzt.

Inzwischen scheinen die Alliierten die Verhandlungen über

die Notifizierung der Räumungsnote

weiter zu führen. Man ist sich immer noch nicht einig, ob man den Bericht der Militärkontrollkommission veröffentlicht soll oder nicht. Auf alle Fälle sucht man Zeit zu gewinnen. Man spricht auch schon davon, die Abfassung der endgültigen Note hinauszuzögern und vorher noch eine Zwischennote zur Abwendung zu bringen. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ weiß zu berichten, in den letzten Tagen gehe in alliierten Kreisen, besonders in Kreisen der englischen Regierung, die Meinung dahin, die Vorkonferenz solle, so bald wie möglich, eine vorläufige Note in der Kölner Frage formulieren und darin die deutschen Fragen beantworten. Man könne dadurch Zeit zur

Formulierung der endgültigen Note gewinnen. Das wäre ein für Deutschland unannehmbare Weg, denn die deutsche Regierung muß verlangen, daß ihr die Möglichkeit gegeben wird, zu den Anschuldigungen gegen sie Stellung zu nehmen!

Der zweite Tag der Aussprache im Reichstag.

Berlin, 21. Jan. Die Mittwochsitzung des Reichstags brachte die Fortsetzung der Aussprache über die Regierungserklärung.

Abg. Dr. Koch-Weiser (Dem.) betonte, das ganze deutsche Volk sei einig in der Beurteilung der Weiterleitung der Kölner Zone. Wenn jetzt eine Rechtsregierung kommt, so ist das die Folge der fünf Jahre langen Bedrückung und Richtungslosigkeit Deutschlands durch die Entente, die dazu geführt haben, daß schließlich auch das Zentrum matt geworden ist. Jede Regierung wird die Außenpolitik fortsetzen müssen, die wir fünf Jahre lang gemacht haben. Das beweist auch die Regierungserklärung, deren außenpolitischer Teil wir im großen und ganzen aufnahmen können. Wir wünschen von der neuen Regierung nicht Neutralität und Aktivität, sondern

Passivität und Zurückhaltung.

Wir werden der Regierung in der Außenpolitik nicht von vornherein Opposition machen. Unsere ablehnende Haltung aus der neuen Regierung gründet sich auf die Art, wie sie aufkommen ist, und auf den unnötigen Sturz einer Regierung, der wir unser volles Vertrauen schenken. In der Regierungserklärung wurde die Wahrung der Staatsautorität betont. Dazu gehört vor allem, daß dem Staatspräsidenten, dem Reichspräsidenten, die schuldige Achtung und Ehrfurcht erwiesen wird. Wir erheben darum den Reichskanzler, er möge den Reichspräsidenten anweisen, darauf Bedacht zu nehmen, daß der Reichspräsident des Reichstags dem Reichspräsidenten die ihm zukommende Ehre erweist. (Beifall links.) Weiter möge der Reichspräsident den Reichspräsidenten, das das Reichspräsidenten Urteil, das wir auf tiefe und innerliche Bedauern, ausgenutzt wird zu einer Deke gegen den Reichspräsidenten. (Unruhe rechts.) Der Abgeordnete Graf Weizsäcker hat in dieser Regierung den ersten Schritt zu einer weiteren Rechtsentwicklung erbracht. Wir fragen den Reichskanzler: Möchten Sie jede Aktion gegen die Republik und rufen Sie ab von Deutschen, die für die Republik als Instrument gegen die Republik benutzen wollen? (Der Reichskanzler nicht.) Wir werden die Antwort der Regierung auf meine Frage abwarten. Auf keinen Fall denken wir daran, ihr Neutralität auszusprechen. Wenn uns die Antwort befriedigt, werden wir ihr zunächst

freies Spiel

lassen, ehe wir uns auf Grund ihrer Taten weiter entscheiden. Die historische Aufgabe dieser Regierung ist es, dem deutschen Volk zu beweisen, daß keine Partei in Deutschland in der Regierung eine andere Außenpolitik treiben kann, als wie sie bisher betrieben wurde. Dann wird das deutsche Volk befähigt zurückkehren zu der Politik der Vernunft, der Geduld, der Beharrlichkeit und der Demokratie. (Beifall links.)

Abg. Jörissen (W.-Part.) protestierte als Rheinländer gegen die Nichtbeachtung der Kölner Zone.

Abg. Leicht (S. Pol.): Es wird sehr schwer, gegen diese Regierungserklärung in sachlicher Weise vorzugehen. Der Redner erklärte, daß das Zentrum sich keiner ausschlaggebenden Stellung wohl bewußt ist. Deshalb habe es auch eine Reihe von Bedingungen gestellt. Die Wahrung des konstitutionellen Friedens müsse vor allem gefördert werden, angesichts bedauerlicher Vorgänge in der letzten Zeit. Sozialismus und Nationalismus seien ideale Dinge, aber ihre Überspannung würde schädlich und müsse abgelehnt werden. Wenn die Idee des Völkereides wirklich zu einem dauerhaften Völkereide führen solle, so müsse die Gerechtigkeit die Grundlage des Völkereides bilden. (Beifall in der Mitte.)

Nach längeren Ausführungen des Abg. v. Gräfe (Nat.-Soz.), der zum Schluß erklärte, seine Freunde könnten dem Billigungsantrag für die Regierung nicht zustimmen, sie würden aber auch kein Mißtrauen zum Ausdruck bringen, um nicht den Kampf der Wirth und Seegering zu unterstützen, ergriff

Reichskanzler Dr. Luther

das Wort. Bei seinen ersten Worten riefen die Kommunisten lärmend: „Amnezie! Amnezie!“ Der Reichskanzler stellte zunächst mit Befriedigung fest, daß kein außenpolitisches Programm im Reichstag eine breite aufstimmende Front gefunden habe. Auch bei den Parteien, die in der Regierung nicht vertreten seien und sich innerpolitisch zum Teil bekämpften. Diese Tatsache sei eine wesentliche Stärkung der außenpolitischen Position der Reichsregierung. Der Kanzler stellte weiter fest, daß in keinem Stadium der Verhandlungen zur Räumung der Kölner Zone von einer der beteiligten Mächte der Vorkonferenz einer Kompromisslösung in der Weise gemacht worden sei, daß die Räumung der Kölner Zone in Verbindung mit der Räumung anderer Gebiete gebracht werde. Es sei aber auch eine falsche Annahme, daß durch die Entscheidung der Alliierten über die Kölner Zone nun auch die Räumung von anderen Gebieten würde. Der Kanzler erklärte dazu: Uns liegen mögliche Erklärungen der französischen Regierung vor, daß sich an den Zügen des französischen Ministerpräsidenten nichts durch die Entscheidung über Köln geändert hat. (Lachen bei den Kommunisten.) Zu den Fragen Dr. Breitfelds über die Zeitrechnung kann ich nicht erklären. Darüber, was die Reichsregierung in dieser Angelegenheit aus nicht mehr bestehenden innerpolitischen Gründen getan hat und wofür sie die Verantwortung trägt, ist der Entente schon vor längerer Zeit eine eingehende Mitteilung gemacht worden. (Lärm bei den Kommunisten.) — Note: „Dann seid Ihr ja Landesverräter! Transparenz! Kolonialminister!“ Über diese Mitteilungen etwa hinausgehendes Material, über das die Entente verfügt, ist uns weiter nichts zur Nachprüfung über-

mittelt worden. Die Bekanntgabe solcher Fälle, ich sage das im Gegensatz zu dem Abgeordneten Dr. Breitfeld, schadet uns doch, weil die Mitteilung, gewaltsam übertrieben, von der Auslandspresse in der gemeinsten Weise gegen uns aussagen wird. (Lebhafte Rufe rechts: „Das war noch zu milde gesagt!“) Auf die demokratische Frage habe ich noch zu antworten, daß für die vaterländischen Verbände ganz selbstverständlich, wie für alle anderen, die Gesetze in Anwendung gebracht werden. Graf Weizsäcker wünscht auch nicht eine Förderung dieser Verbände, sondern nur der vaterländischen Bewegung, die wir allerdings begrüßen. (Lachen links.) Ich bedaure, daß bei der Erörterung der Finanzkandale die Verleumdungen des Herrn Reichspräsidenten in die Debatte gezogen worden ist. (Lachen bei den Kommunisten.) — Von den Kommunisten wurde, als der Kanzler die Beantwortung schließen will, lärmend gerufen: „Sie haben noch nichts über Amnezie gesagt. Amnezie! Amnezie!“

Vizepräsident Dr. Kieker bemühte sich vergeblich, mit der Glorrie zu jähren. Der Reichskanzler rief: „Ich habe zur Frage der Amnezie im Namen der Reichsregierung eine Erklärung nicht abzugeben.“ Darauf wiederholten sich die kommunistischen Amnezie- und Vizepräsidenten Kieker drohte den Kieker den Ausschluß an. Der kommunistische Abgeordnete Dr. Schwarz rief weiter und wurde von der Sitzung ausgeschlossen. Trotz der wiederholten Aufforderung des Vizepräsidenten blieb der Abg. Dr. Schwarz im Saale. Vizepräsident Dr. Kieker unterbrach die Sitzung auf fünf Minuten. Während der Pause verließ Abg. Dr. Schwarz, begleitet von seinen Fraktionsfreunden, den Saal. Vizepräsident Dr. Kieker stellte dies nach Wiedereröffnung der Sitzung fest und teilte mit, daß der Abg. Dr. Schwarz nunmehr auf die Dauer von acht Sitzungen ausgeschlossen sei. Er erteilte darauf dem Reichskanzler Dr. Luther wieder das Wort.

Reichskanzler Dr. Luther erklärte in seinen weiteren Ausführungen, die neue Regierung wolle sich eifrig der Interessen der Auslandsdeutschen annehmen. (Beifall.) Er sagte weiter: Über die Frage der Staatsform habe ich mich schon in der Regierungserklärung ausführlich geäußert. Der Abgeordnete Koch hat an mich die konkrete Frage gerichtet: Möchten Sie eine Initiative gegen die Republik? Selbstverständlich ja. Andererseits beachte ich auch den Artikel 118 der Verfassung, der jedem Deutschen das Recht der freien Meinungsäußerung innerhalb der gesetzlichen Schranken einräumt. Es liegt bereits ein einmütig gefaßter Kabinettsbeschuß vor, daß

die Staatsform nicht geändert

werden soll. (Gelächter links.) Wir ist es sehr ernst darum, in dieser unser Volk spaltenden Frage der Staatsform schon bei Beginn meiner Tätigkeit die Einmütigkeit der Regierung festzustellen. Zu den Angriffen gegen die Minister Reubaus und Schiele erklärte der Reichskanzler: Bei beiden handle es sich um Verleumdungen, die die besten Kräfte des Beamtentums für die Regierungsarbeit mißbrachten. Dr. Reubaus sei, um seine außerordentlich geschäftliche Kraft im Ministerium zu erhalten, in einem sehr schmeichehaften Brief von der Leistung des Verfassungsausschusses entbunden worden. Der Brief trage die Unterschrift des damaligen Ministers Hübner. (Große Heiterkeit.) Herr v. Schiele habe unter vier Finanzministern, Wirth, Dörmes, Hülferding (Heiterkeit) und Luther, eine schwierige Tätigkeit und die volle Anerkennung dieser Minister gefunden. (Rufe bei den Kommunisten: „Auch von Hülferding!“) Der Johanniterorden, dem er angehört, sei eine unpolitische Einrichtung für Wohltätigkeit.

Der Reichskanzler wies darauf hin, er habe sich vergeblich bemüht, linksstehende Verleumdungen für sein Kabinett zu gewinnen. Wenn nun in den nächsten Tagen die Regierung die Billigung der Mehrheit finden sollte, so werde sie alle ihre Kräfte für das Wohl des Vaterlandes einsetzen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Darauf wurde die Weiterführung der Besprechung auf Donnerstag vertagt und die Sitzung um 7 Uhr geschlossen.

Heute Abstimmung.

Berlin, 22. Jan. Der Ältestenrat des Reichstags verhandelte sich über den Geschäftsplan für die nächsten Tage dahin, daß die Sitzung am Donnerstag schon um 11 Uhr vormittags beginnen soll, damit dann sämtliche Redner der zweiten Rednerreihe bis zum Abend zu Wort kommen können. Am Donnerstagabend soll die Abstimmung über die Annahme der Billigung der Regierungserklärung bzw. Mißtrauensvotum stattfinden.

Am Freitag wird sich der Reichstag mit dem deutsch-polnischen und dem deutsch-spanischen Handelsverträgen beschäftigen. Darauf soll eine mehrstündige Pause eintreten.

Ferner beriet der Ältestenrat über die Frage, ob ein besonderer handelspolitischer Ausschuss zur Vorbereitung der Handelsverträge eingesetzt werden soll. Eine Einigung darüber konnte nicht erzielt werden, die Frage wird dem Plenum zur Entscheidung vorgelegt werden. In der Frage, ob auch ein kommunistischer Abgeordneter am Vorherrschen eines Ausschusses beteiligt werden kann, wurde festgestellt, daß nach der Geschäftsordnung das Recht zur Benennung eines Vorsitzenden nach der Größe der Fraktionen besteht, so daß also auch die Kommunisten Anspruch auf einen solchen Vorstoß haben.

Stresemann ergreift das Wort nicht.

Berlin, 22. Jan. Wie die „Zeit“ erfährt wird Reichsaussenminister Dr. Stresemann im Laufe der politischen Aussprache im Reichstag das Wort nicht ergreifen. Reichskanzler Dr. Luther habe die außenpolitischen Fragen, die in der Debatte gestellt worden seien, in seiner letzten Rede mit beantwortet. Zu einer außenpolitischen Rede biete die gegenwärtige Lage keinen Anlaß. Sie werde im Laufe der Etatsberatungen bei dem Etat des auswärtigen Amtes an ihrem Blase sein.

Neue erregte Auseinandersetzungen im Landtag.

Berlin, 21. Jan. Die Mittwochssitzung des preussischen Landtags wurde um 11 Uhr vormittags eröffnet. Die Besprechung der Regierungserklärung sowie der gegen das Kabinett Braun gerichteten Misstrauensanträge wurde fortgesetzt.

Ministerpräsident Braun

Am nächsten auf die gekrigte Rede des Abg. Labandorf (B. Sa.) ein, der erklärt hatte, die Ausprüche des Kapitalismus hätten sich besonders unter dem bestimmenden Einfluß der Sozialdemokraten breit gemacht. Braun erklärte dies für eine Irreführung der öffentlichen Meinung, da die Sozialdemokratie in den letzten Jahren seinen bestimmenden Einfluß gehabt hätte. (Lachen rechts.) Weiter (Erneute Unruhe rechts.) Wenn Hunderttausende von Mittelstandserkennungen zu Bettlern geworden sind, so liegt das daran, daß von gewissen Kreisen tiefe Inflationserwartungen dadurch gemacht wurden, daß sie die von öffentlichen Instituten erhaltenen Kredite mit entwertetem Gelde zurückgezahlt haben. Wenn Herr Labandorf weiter erklärte, daß die Inflation die Quelle der Korruption sei, so muß darauf hingewiesen werden, daß diese Inflation eine Kriegserscheinung war, und daß es gerade die Aufgabe der Regierung war, diese Inflationen allmählich abzubauen. Was hat das System Brüning-Braun mit allen diesen Erscheinungen zu tun? Diese Bestimmungen beruhen alle auf dem Reichsgesetz. Braun kritisierte dann unter lauten Kundgebungen der Rechten Stellen aus Eulenburgs Erinnerungen, die sich auf die Mißstände unter dem Regime Wilhelms II. beziehen. In der Zeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten konnten dunkle Kräfte an den Tag kommen, ebenso wie der treuherzige Bankier Bruh. Es werde Aufgabe der Gerichte sein, hier einzugreifen. Das System Brüning-Braun könne aber dafür nicht verantwortlich gemacht werden. Das Ergebnis der Aussprache sei, daß es sich nicht um eine Rechtsfrage, sondern um eine politische Frage handle. Das Gutachten des Justizministeriums ist beweiskräftiger als die von Ihnen (nach rechts) gehaltenen Reden. Sie wollen nur die Massen der Arbeiter wieder unter ihre Macht bringen.

Abg. Stendel (D. Rpt.) wandte sich gegen die Ausführungen des Ministerpräsidenten und fragte, ob es dem Ministerpräsidenten klar sei, daß er nicht mehr in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident, sondern nur noch als sozialdemokratischer Abgeordneter gesprochen habe. Wir sind nicht gewillt, diese Widerheitsregierung zu dulden. Das hat nicht lange mehr im Amt bleibe, dafür werde die Deutsche Volkspartei sorgen.

Ministerpräsident Braun verlas den Wortlaut einiger Sätze seiner Rede vom 9. Januar aus dem amtlichen Stenogramm. Wenn es 1918 überhaupt Leute gegeben hat, die die Revolution gemacht haben, dann haben sie diejenigen gemacht, die uns in den Krieg hineingekickt haben. (Andauernder Lärm auf der Rechten.) Diese Sätze hatte ich aufrecht. (Andauernder Lärm auf der Rechten.) Auf der Rechten. — Die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten sprangen auf und verließen den Saal unter andauernden, immer wiederholten Protesten, ebenso ein Teil der Deutschen Volkspartei. — Vizepräsident Börsch bemerzte, daß längere Zeit vergebens, die Ruhe wiederherzustellen. Wollen Sie, nach dem amtlichen Material, das veröffentlicht worden ist, behaupten, daß haben und prüfen Kräfte am Werk gewesen sind, um zum Kriege zu führen? Wie ich zur Schuldfrage stehe, habe ich oft genug erklärt. Ich halte die Behauptung des Verfassers der Tageszeitung, Deutschland habe allein am Kriege schuld, für die größte Geschicklichkeit. Aber diese Geschicklichkeit darf nicht durch eine andere ersetzt werden, wenn es überhaupt erreicht werden soll, das deutsche Volk von dem durchgehenden Vorwurf zu befreien, daß es die alleinige Schuld am Kriege habe. (Stürmischer Beifall links und in der Mitte; andauernde große Unruhe rechts.)

Minister des Innern Brüning

Auch mir hat man in der Öffentlichkeit Landessperre vorgeworfen und mir unterstellt, ich hätte in Wahlversammlungen von der Schuld Deutschlands am Kriege geredet. Ich habe mich in allen Wahlversammlungen genau so geäußert wie eben der Ministerpräsident. (Lachen rechts.) Ich habe zunächst hervorgehoben, daß ich mit meiner gesamten Partei und mit allen Deutschen darin einig bin, daß die Behauptung des Verfassers der Tageszeitung, Deutschland habe allein am Kriege schuld, für die größte Geschicklichkeit. Aber diese Geschicklichkeit darf nicht durch eine andere ersetzt werden, wenn es überhaupt erreicht werden soll, das deutsche Volk von dem durchgehenden Vorwurf zu befreien, daß es die alleinige Schuld am Kriege habe. (Stürmischer Beifall links und in der Mitte; andauernder Lärm rechts.)

Abg. Dr. Preuß (Dem.) wies die Gründe der Deutschen Volkspartei zur Sprengung der großen Koalition als nicht stichhaltig zurück. Weil der Vorwurf der Korruption verworfen wurde, ob wahr oder unwahr, soll die Koalition verfallen. So kann man nicht argumentieren. Das Staatsministerium ist nicht Diener des Landtags, es steht neben ihm. Die Regierung bleibt im Amt, so lange sie das Vertrauen hat. Ich würde es für logisch halten, die Bildung der Regierung der Republik den Republikanern zu überlassen. Erklärungen haben allein keinen Wert. Wenn man Verfassungsfeinde in die Regierung stellt, so muß auch das Ausland die ganze deutsche Republik für eine Etappe halten, zumal wenn ein Mann dahinter steht, der den Eid auf die Verfassung verweigert hat. (Sehr richtig! in der Mitte.) Für die neue Koalitionsregierung im Reich wollen Sie Breußen studieren machen auf dem Wege der Verfassungsauslegung. Das ist ein langer Weg, der wohl kaum zum Ziele führt. Der Reichspräsident hat die bewundernswürdige Selbstüberwindung angedeutet, das Ministerium der Rechten zu ernennen. (Lachen rechts.) Die Aufgabe Brüning muß es sein, die gleiche Entfaltung der Breußen zu verhindern. Breußen muß der Schuld des Reiches sein gegen die Koalition. (Lauter Beifall in der Mitte.)

Abg. Frhr. v. Wangenheim (D. Sa.): Der Kampf um die Regierungsbildung in Breußen hat sehr merkwürdige Formen angenommen. Wir werden uns der Abtötung enthalten.

Nachdem Abg. Schwenk (Komm.) gegen den Staatssekretär polemisiert hatte, wurde ein Schlußantrag angenommen.

Die Abstimmung über die verschiedenen Misstrauensanträge wurde auf Freitag verlegt. Die nächste Sitzung findet jedoch Donnerstag, 12. Uhr, statt mit der Tagesordnung: Kleine Anträge.

Schluss nach 6.30 Uhr.

Staatssekretär Popitz

Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichsfinanzministerium steht die Ernennung des Ministerialdirektors Popitz zum Staatssekretär in höherer Aussicht. Ministerialdirektor Popitz, der an der Steuerabteilung der letzten Jahre großen Anteil hat, wird damit Nachfolger des Staatssekretärs Jasp. der im November aus dem Reichsfinanzministerium ausgeschieden ist. Gleichzeitig wird Ministerialrat Bardou zum Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium ernannt werden.

Die Tagung des Staatsrats.

Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der Mittwochssitzung bestimmte der Staatsrat die Nachfolger für die ausgeschiedenen Mitglieder. Der Staatsrat nahm von der Regierung über die Agrarpolitik an die preussischen Vertreter im Reichsrat Kenntnis. Gegen den Entwurf über die Abfindung von Inhabern von Polizei-Vorläuferausstellungen und gegen die Verfügung über die Verwaltungsvorschriften zum Schutzpolizeigesetz der Länder wurden keine Bedenken erhoben. Der Ausführungsvorschritt zur Novelle zu dem Gesetz über die Befähigung der übertragbaren Kräfte stimmte der Staatsrat unter Abänderung der Umwandlung einer Sollvorschrift in eine Mussvorschrift zu. Graf zu Rantzau (Arbeitsgemeinschaft) bekräftigte einen Antrag, das Staatsministerium aufzufordern, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, für die Siebungsunternehmen im Vorkriegs-Lager weitere ausreichende Mittel zu bewilligen. Ein Regierungsvorsteher meinte, es sei wegen der Kreditnot im Reich am besten, wenn die Vorkriegs-Siebler den Kreditschließern gleichgestellt werden, die einen Einzellredit von 2000 Mark erhalten. Dem erweiterten Antrag wurde ausgesetzt. Die Ausführungsanweisung über die Änderung des Polizeistatutengesetzes, die eine Neuregelung der Kosten für Gemeinden mit staatlicher Polizeiverwaltung um. festsetzt, wurde gebilligt. Auch das Gesetz über die Vereinfachung der Verwaltung der Hohenzollernschen Staaten und die Novelle über die Bestellung von Räten des Reichsrats durch die Provinzialverwaltungen wurden aufgegeben. Die Abänderung hat nur noch für Ober- und Niederkreise Bedeutung.

Wirth in Opposition.

Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der frühere Reichsfinanzminister Abg. Dr. Wirth äußerte sich gegenüber einem Vertreter des „B. T.“ über seine Stellungnahme zur Regierung. Wirth: Meine Stellungnahme ist klar und eindeutig. Ich stehe zu dieser Regierung in Opposition und untersetze mich nach dieser Richtung von meinen politischen Freunden, welche trotz der Anwesenheit eines Verbindungsmanns im Kabinett Luther eine Art wachsame Neutralität als Ausdruck der politischen Meinung des Zentrums bekannt gegeben haben. Diese wachsame Neutralität ergab ich durch wachsame Mißtrauen. Die von der Zentrumsfraktion vorgelegte abgegebene Erklärung wird die innere Beunruhigung, die in unseren Kreisen herrscht, nicht abstellen können. Über die politische Bedeutung der vorgelegten Erklärung des Zentrums darf kein Zweifel vorhanden sein noch aufkommen. Diese Erklärung sieht nach rechts so scharfe Grenzen, daß man es kaum verstehen kann, wie das Zentrum neben dieser Erklärung zwei Minister, die ihm nahesteht, im Kabinett belassen konnte. Das Zentrum kennt seinen Fraktionsanhang wie seine Geschichte in allen Jahrzehnten. So nehme ich mir auch jetzt die Freiheit, als entschiedener Republikaner dieser Regierung gegenüber das klare und entschiedene Nein auszusprechen.

Die Ausnahmestafel der Reichsbahn.

Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Verwaltungsrat der Reichsbahn wird am Donnerstag zusammenzutreten, um sich mit dem vom Verkehrsministerium der Reichsbahn angenommenen Antrag auf Befähigung der für den Eisenbahnpersonal und den Brennstoffbedarf der Bahnbauarbeiten von Eisenbahn, Dampfbetrieb und der benachbarten Gebiete die geltenden Ausnahmestafel zu erklären.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 22. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Beratungen der deutsch-französischen Wirtschaftskommission wurden in den letzten Tagen fortgesetzt. Zurzeit werden beraten die Frage der Wiederherstellung von Gesellschaften und der Schifffahrt, sowie des Luftverkehrs. Auch verschiedene Industriellensverständnisse werden beraten. Eine Poliklusion der beiden Delegationen wird erst nach Eingang der deutschen Antwort stattfinden. In Paris glaubt man, daß es zu einem Kompromiß zwischen den deutschen und den französischen Vorschlägen kommen werde. Die Voraussetzungen dazu seien gegeben.

Die Antwort Trendelenburgs.

Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, bekräftigt sich die Pariser Meldung, daß Staatssekretär Trendelenburg dem französischen Handelsminister heute nachmittags den Gegenentwurf der deutschen Delegation auf die letzten französischen Vorschläge überreichen wird. Der Gegenentwurf wird betonen, daß es der deutschen Delegation leider nicht möglich sei, die französischen Vorschläge anzunehmen.

Die „Journale Industrielle“ bringt ebenfalls diese Meldung und knüpft daran die Hoffnung, daß die deutsche Antwort den Weg zu weiteren Verhandlungen offenlasse. Der „Excelsior“ meint, die neue deutsche Regierung werde nicht die Ungleichheit beibehalten und die Verhandlungen sofort abbrechen. Man werde die Verhandlungen hinausziehen, bis man sich klar genug fühle, um den von den Deutschnationalen und der deutschen Schwerindustrie gewünschten Abbruch der Verhandlungen zu vollziehen.

Ein militärischer Garantepakt zwischen Deutschland und Frankreich?

Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Berliner Vertreter des „Petit Journal“ und des „Petit Parisien“ melden übereinstimmend, Dr. Luther plane die Schaffung eines militärischen Garantepaktes zwischen Frankreich und Deutschland.

Lord Robert Cecil über die Räumung der Kölner Zone und Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Sen. Parl. Dienst veröffentlicht eine Unterredung seines Generalsekretärs mit Lord Robert Cecil, der u. a. betonte, daß seines Wissens keine Unterhandlungen über die Räumung der Kölner Zone im Gange seien. Auch von einem Kompromiß zwischen der deutschen und der französischen Delegation sei ihm nichts bekannt. Außerdem sei ihm nicht bekannt, daß leitens des Auswärtigen Amtes in Berlin Verhandlungen voranschreiten würden. — Zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund sagte Cecil, daß auch die gegenwärtige Regierung Großbritanniens die Gewährung eines handlichen Ratifikationsbeschlusses im Völkerbund befürworte. Durch seinen Eintritt werde der Einfluss Deutschlands seinen und Deutschlands Beitrag werde für die weitere Arbeit des Völkerbundes von großem Nutzen sein. Das Genfer Protokoll sei durchaus nicht erledigt. Die englische Regierung sei bemüht, es in Übereinstimmung mit den besonderen Interessen des englischen Imperiums zu bringen. Dafür sei eine gewisse Zeit erforderlich.

Eine Erklärung des Kronprinzen Rupprecht.

München, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Von der Vertretung des Kronprinzen Rupprecht erhält die „Münchener Allgemeine Zeitung“ die Mitteilung, daß die Verhandlungen am 13. Januar an der endgültigen Weigerung Ludendorffs, die geforderte Genugtuung zu leisten, gescheitert sind. Die Erklärung des Generals sei anwesend, in der Presse den Anschein einer vollen Genugtuung zu erwecken. Das sei nicht der Fall. Der Kronprinz müsse erwarten, daß nur er die Form zu bestimmen habe, die ihm Genugtuung für die gegen ihn gerichteten schweren und unwahren Anklagen geben könnte.

Deftliches.

Eine polnische Niederlage in Helsingfors. — Der polnisch-Danziger Konflikt. — Trojts Absehung.

Während der Blick, soweit die Innenpolitik im Reich überhaupt die Zeit freiläßt, um die außenpolitischen Vorgänge zu verfolgen, meist nach dem Westen gerichtet ist, gehen im Osten Dinge vor sich, an denen man auch in Deutschland nicht achtlos vorbeigehen sollte. Da hat beispielsweise in Helsingfors, wie schon kurz berichtet wurde, eine Konferenz der baltischen Staaten getagt. Auf ihr waren durch ihre Außenminister vertreten Finnland, Estland, Lettland und Polen, während Litauen wiederum nicht teilnahm, da der Streit um Wilna es den Litauern unmöglich macht, sich mit ihrem Feinde Polen an einen gemeinsamen Verhandlungstisch zu setzen. Nun sind ja derartige baltische Konferenzen nicht gerade etwas Besonderes. Sie finden etwa alle halben Jahre statt. Diesmal sah man aber der Konferenz mit besonderem Interesse entgegen, da sich eine polnisch-baltische Verständigung vorzubereiten schien. Der alte Traum eines baltischen Staatenbundes schien Wirklichkeit werden zu wollen. Die Situation war für die Polen dabei ungemein günstig. Der kommunistische Putz in Kiew, der Anfang Dezember vorigen Jahres niedergeschlagen wurde, und der, wie jetzt einwandfrei feststeht, von Moskau aus organisiert und mit allen Mitteln unterstützt wurde, hatte den Randstaaten erneut gezeigt, welche Gefahren von dem russischen Nachbarn drohen. Es war daher sehr begreiflich, daß der Gedanke an einen Zusammenschluß der baltischen Staaten erneut in den Vordergrund trat und es war auch weiter nicht verwunderlich, daß dabei der Gedanke eines Einflusses Polens in diesen Bund lebhaft erörtert wurde, verfügt Polen doch über andere Machtmittel als das kleine Litauen. Hinzu kam noch, daß man auch in Riga bemüht war, die Differenzen mit Polen, die wegen der Grenzregulierung und wegen der Behandlung der polnischen Minderheit in Lettland bestanden, beizulegen. So schien sich denn tatsächlich eine baltisch-polnische Verständigung anzubahnen. Aber schon die Haltung der finnländischen Presse vor der Konferenz ließ erkennen, daß man in Finnland keineswegs geneigt war, einen Bund zu schließen, der stets unter polnischer Vorherrschaft gestanden hätte und der vielleicht die Gefahren, die von Sowjetrußland drohen herabgemindert, dafür aber neue, die aus der imperialistischen Politik Polens erwachsen müßten, gebracht hätte. Man darf dabei daran erinnern, daß bereits einmal der finnländische Reichstag ein Abkommen zwischen den baltischen Staaten mit Polen, das auch gewisse militärische Bestimmungen enthielt, nicht ratifizierte, da man in Finnland die deutsch-feindlichen Tendenzen dieses Abkommens ablehnte und nicht gewillt war, das eigene Schicksal an das des unruhigen Polens zu fetten. In dieser Auffassung hat sich inzwischen nichts geändert. Es scheint fast, als ob man auch in Lettland nicht so begeistert von dem Gedanken eines Bündnisses mit Polen, das ja ein Bündnis mit Litauen ausgeschlossen hätte, war, wie es anfangs den Anschein hatte. Unter diesen Umständen scheiterte der Gedanke eines baltischen Bundes wiederum. Die Polen verließen sehr unzufrieden Helsingfors.

Für die ablehnende Haltung der baltischen Staaten dürfte auch das Verhalten Polens in der Danziger Frage maßgebend oder doch zum mindesten mit maßgebend gewesen sein. Der polnisch-Danziger Konflikt ist auch heute noch nicht aus der Welt geschafft. Er wird vermutlich auch noch den Völkerbund beschäftigen und es läßt sich im Augenblick noch gar nicht übersehen, wie er sich noch auswirken wird. Die polnische Presse hat während dieses Konflikts eine außerordentlich heftige Sprache gegen Danzig geführt, hat militärische Maßnahmen gegen die Freie Stadt verlangt und hat darüber hinaus auch den hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig, den Engländer Mac Donnell, der gegen die polnische Anmaßung, ohne jedoch der letzten Entscheidung des Völkerbundes vorzugreifen, Stellung genommen hat, in der gehässigsten Weise angegriffen. Den Gedanken, militärisch gegen Danzig vorzugehen, hat man wohl freilich inzwischen in Warschau fallen gelassen, als man sah, daß England entschlossen ist, seine Interessen in Danzig zu wahren. Aufgehoben, ist aber auch hier noch nicht aufgehoben. Vorläufig will man sich mit wirtschaftlichen Druckmitteln begnügen, um Danzig gefügig zu machen. Dabei kommt es Polen zunächst einmal darauf an, von den früheren Verträgen mit Danzig frei zu kommen, die Danzig angeblich zu große Rechte einräumten. Wenn man dabei auch die Danziger Messe boykottieren will, so dürfte sich das freilich als untaugliches Mittel erweisen. Man wird aber die Vorgänge genau verfolgen müssen, denn es besteht leider wenig Grund zu der Annahme, daß nunmehr Polen alle Pläne gegen Danzig aufgegeben hat. Es weiß viel zu genau, daß es auch, wie das Wilnaer Beispiel erwiesen hat, dem Völkerbund trotzen kann. Beachtenswert erscheint, daß in diesem Konflikt die französischen Blätter wieder Polen beisporgten, während sich naturgemäß die englischen Blätter auf den Standpunkt des Völkerbunds-Kommissars stellten.

Die Entwicklung wird im übrigen wohl mit davon abhängen, wie die Dinge in Rußland weiter laufen werden. Trojts, der geniale Organisator der Roten Armee, ist nunmehr seines Amtes enthoben worden. Der Beschluß kommt nach all den Vorgängen und den Kämpfen zwischen Trojts und der Parteileitung nicht überraschend. Man wird abwarten müssen, ob damit auch der Trojtsismus erledigt ist, oder ob die Kämpfe innerhalb der kommunistischen Partei weitergehen. Es steht noch nicht fest, ob die Rote Armee die Absehung ihres Führers ganz ruhig hinnehmen wird. Bei dem völligen Fehlen der Versammlungsfreiheit und der Pressefreiheit ist es sehr schwer, sich ein einigermaßen zuverlässiges Bild von den Vorgängen und der Stimmung in Rußland zu machen. Darum sind auch die Meldungen aus Rußland, an denen es in Zukunft nicht fehlen wird, mit einiger Vorsicht aufzunehmen.

Das interalliierte Schuldproblem vor der französischen Kammer.

Paris, 22. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der gestrigen Kammeritzung laute Marti n. angesichts des geschäftlichen Standpunktes, den die Hauptgläubiger Frankreichs in der Frage der Bezahlung der Kriegsschulden eingenommen hätten, müsse die Frage aufgeworfen werden, wie hoch der Widerstand des belarischen Volkes vorzüglich sich in Geldwert einzeichnen lasse, ebenso der französische Widerstand in der Kammeritzung. Frankreich habe auf das Verprechen einer Sicherungstafel hin in eine Herabsetzung der Reparationsforderungen gewilligt. Da das Verprechen nicht eingehalten sei, würde es eine Entschädigung beanspruchen. Ferner schuldete der amerikanische Senat eine Art Schadenersatz dafür, daß der Verfall der Vertrag von den Vereinigten Staaten nicht ratifiziert wurde. Der Kommuniste Cachin kritisierte das Londoner und Genfer Abkommen. Letzteres sei ein toter Buchstabe geblieben. Auf die Frage Herrlots, warum er eine der größten Anstrengungen, die die französische Demokratie je unternommen habe, demnächst erwiderte Cachin diese Anstrengungen habe zu keinem Ergebnis geführt. Die Kammer verweise nichts gegen die internationalen Kontrakte. Ruffin und das Rudraabiet seien trotz des Dawes-Abkommens nicht geräumt. Überall werde gekämpft. In den russisch-französischen Verhandlungen laute der kommunistische Abgeordnete die französischen Forderungen seien zu hoch bemessen. Die russischen Gegenforderungen auf Grund der französischen Intervention befristeten sich auf Milliarden. Cachin behauptete zum Schluß, zwischen Frankreich und Polen sei ein militärisches Geheimabkommen zur Einkreisung Rußlands abgeschlossen worden, worauf Herrlot erwiderte, er könne solche Worte nicht hinnehmen lassen. Das Frankreich freundschaftliche Beziehungen zu Polen unterhalte, treffe es, von einer Einkreisungspolitik gegenüber Sowjetrußland abzuweichen, aber nicht die Rede sein. Letzliche sei, daß die kleinen Staaten sich fürchten und zu ihrer Verteidigung sich aufsuchen. Das demokratische Frankreich sei stets für das Völkerrecht der kleinen Nationen eingetreten. Kein Frankreich treibe Rußland nicht ein, doch muß die kleine Nation sich in Sicherheit wiegen, besonders wenn für die Völker dieses Recht durch ein langes Martorium und durch eine lange Anekdote erworben hat.

Theunis zum Pariser Finanzabkommen.

Brüssel, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Ministerpräsident Theunis gab in Brüssel seiner letzten Kammerrede gestern nachmittags im Senat eine neue Erklärung über die Ergebnisse der Pariser Finanzkonferenz ab. Die Zahlungsabstufung Deutschlands sei von den alliierten Sachverständigen auf 40 Milliarden Goldmark festgelegt worden, die Deutschland in Ausführung des Sachverständigenberichts zu zahlen habe. Der Anteil Belgiens an den Reparationen sollte ursprünglich mit nur 25 Prozent bemessen werden. Theunis sei es gelungen, 48 Prozent durchzusetzen. Der belgische Anteil werde aber 4,8 Prozent, vielleicht sogar 5 Prozent erreichen. Zur Frage der belgischen Schulden gegenüber Frankreich erklärte Theunis, daß darüber augenblicklich Verhandlungen stattfinden. Die belgischen Verpflichtungen belaufen sich auf 216 Millionen Franken. Von französischer Seite sei vorgeschlagen worden, die gegenseitigen Schulden in Form von Konventionen zu verrechnen. Es liege kein Grund vor, dieses Anerbieten abzulehnen, da es den Vorteilen Belgiens entspreche. Belaien werde 1925-1929 auf Grund des Sachverständigenberichts 500 Millionen Franken erhalten, die es für die Abzahlung seiner Schulden verwenden werde. Das Pariser Finanzabkommen habe vielfach enttäuscht. Ohne Zweifel hätte Belaien besser abschneiden können, doch ist zu bedenken, daß wir nicht die einzigen Opfer des Krieges sind. Es ist immerhin festzuhalten, daß das Abkommen einen größeren Anteil an den Zahlungen liefert. Wir werden endlich aus der Lage herauskommen, in die wir durch den Krieg hineingeraten sind. Immerhin werde es eine endgültige Besserung der Finanzen bringen.

Die Ratifikation des bayerischen Konföderationsvertrags.

München, 22. Jan. Wie wir hören, ist die Ratifikation des Konföderationsvertrages des Staates Bayern mit dem Heiligen Stuhl für Samstag in Aussicht genommen worden.

Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit in Österreich.

Wien, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Arbeitslosigkeit hat in der letzten Woche stark zugenommen; die Zahl der Arbeitslosen beträgt augenblicklich 95 000, wovon ungefähr 65 000 auf die Stadt Wien entfallen. Somit hat die Zahl sogar die letzte Höchstzahl vor der Stabilisierung der österreichischen Währung noch überschritten.

Uraufführungen.

Virandello in Darmstadt. — Ein neuer Tüll-Eulenspiegel. — Otto Bräuer: „Brüder“. — Karl Zimler: „Die Geheimgänger“. — Otto Hoff: „Maria Orlowa“.

Darmstadt.

Im kleinen Haus des besten Landesbühners zu Darmstadt gelangten zwei Komödien von Virandello zur Aufführung, der „Musikant“, ein Einakter, und „Mollat der Ehrlichkeit“, eine Komödie in 3 Akten. Beide behandeln italienische Gesellschaftssituationen. Der Musikant ist nicht ungewöhnlich Begehrtheit, daß eine von ihrem Jugendfreund auf dessen Reiten ausgebildete Sängerin auf der Höhe ihres Ruhms, den sie nicht ausschließlich ihrer Kunst verdankt, den Jugendfreund vergißt. Irgend welche großen Probleme werden hier nicht von dem Autor aufgeworfen. Anders ist es mit dem Dreifakter „Mollat der Ehrlichkeit“. Hier wird in einem kurz durchgearbeiteten Dialog der Rede weis zu führen gesucht, wie von vier Charakteren, von denen drei, um das gesellschaftliche Ansehen zu machen, einen dichten heranziehen, der sich eigentlich verkauft, dieser dritte der ehrliche ist. Die Tochter einer Aristokratin soll, um ihre Familie vor Schande zu bewahren, den Wirtshausbesitzer heiraten. Der Autor bleibt aber doch fest im Endes in dem banalen Ausgang stehen, daß die junge Frau sich von ihrem Liebhaber trennt und den ihr aufgegebenen Gatten liebt. Die von dem „Ehrlichkeitsmusiker“ betonte Lebensanschauung geht verloren in dem Moment, wo er dieser Liebe entgegenkommt, und damit seinem Vertragskontrahenten, dem ehemaligen Liebhaber gegenüber Vertragsbrüche, also unehrlich wird. Das Publikum war mit dieser somnambulen Lösung zufrieden. Die beiden Stücke, die übrigens eine ganz hervorragende Wiedergabe fanden und die Curt Barr sehr geschickt inszeniert hatte, wurden mit ungeteiltem Beifall aufgenommen. Die Darsteller wurden zahllosmal gerufen.

Rien.

Ein Schelmstück „Tüll Eulenspiegel“ von A. Kuchoff und M. Paulun. Kuchoff von Kowalski, ist keine literarische Gelegenheit. Sie beweist — und das nicht zum erstenmal, daß es ein Unding ist, einen Stoff, der schon bekannt ist — wie in diesem Fall die Gestalt des Tülls — in irgend einer Form zu bearbeiten, abgesehen von der Unmöglichkeit einer solchen Bearbeitung für den Bearbeiter, dessen Werk nur einer doppelten Kritik unterliegt. Und wie eine solche Kritik ausfällt, ist ja zur Genüge bekannt. Solche Stoffe, wie die Schelmstücke des Mittelalters, verlieren in einer Bearbeitung doch zu sehr die ursprüngliche Haltung und ein Schelmstück unterse-

Eine Arie auf der Opiumkonferenz.

Genf, 21. Jan. Die zweite Sitzung der Opiumkonferenz ist in eine neue ernste Krise eingetreten. Die Gegenstände zwischen den Amerikanern, die eine volle Bräuna ihrer Vorschläge wünschen, und den Engländern, die von einer Anzahl Delegierter unterstützt, die Konferenz hierfür für unausführbar erklärten, wichen sich derart zu, daß man heute kaum mehr an eine Lösung glaubte. Die Debatte nahm ausweilen eine sehr gereizte Tonart an. In der heutigen Vormittagsitzung protestierten Cecil (England) und Landon (Dänemark) gegen die von dem amerikanischen Delegierten Corrier erhobenen Vorwürfe, nach denen gewisse Länder die Verpflichtungen, die sich aus dem Haager Opiumabkommen ergeben, nicht innehielten und aus dem Opiumhandel Gewinne für ihren Staatshaushalt zögen. Der französische Delegierte schloß sich diesen Ausführungen teilweise an. In den Nachmittagsstunden forderte eine Anzahl Delegierter, daß die Konferenz die letzten 84 Tage über ihre Zuständigkeit verhandele, endlich in ihr eigenes Gebiet nämlich in die Bekämpfung der Opiumdevisate, eintrete. Verschiedene Delegierte warnten dabei vor den schweren Schäden, die der a la mte Völkerbund infolge des Scheiterns der Opiumkonferenz erleiden würde. Ein neuer Ausweg aus der Krise wurde heute abend schließlich durch die Annahme eines schwedischen Antrages gefunden, nach dem die Konferenz bis Samstag vertagt werden soll, um so die Möglichkeit zu haben, eine Einigungsabstimmung zu finden. Auch der amerikanische Delegierte Corrier stimmte diesem Antrag bei, wobei er aber nochmals nachdrücklich erklärte, daß die amerikanische Delegation nicht den Ozean überqueren, um akademischen Debatten beizuwohnen. Sie forderten eine gründliche Bräuna ihrer Vorschläge mit der Annahme oder offenen Ablehnung. Auf jeden Fall würden sie nie ihre Unterzeichnung unter ein Abkommen setzen, das nicht den Opiumhandel ernsthaft bekämpfe. Ein solches Abkommen würde außerdem der amerikanischen Senat niemals ratifizieren. Man wird also nun verlegen, bis Samstag zu einer Einigungsabstimmung zu gelangen. In der amerikanischen Delegation nachstehenden Kreisen wird aber nicht verhehlt, daß falls die Konferenz nicht den Weg zu einer einsehenden Bräuna der amerikanischen Vorschläge finden sollte, die Amerikaner voraussichtlich Genf verlassen würden.

Der russisch-japanische Vertrag.

London, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Reuter meldet zum Abschluß des russisch-japanischen Vertrages, daß der Vertrag aus sieben Artikeln bestehe, welche die Grundsätze der gegenseitigen Beziehungen abgeben sollen. Rußland übernehme die Erfüllung des Vertrages von Portsmouth. Weiter lehne der Vertrag eine Revision der Fischereibestimmungen von 1907 vor. Keine der vertragschließenden Parteien werde auf ihrem Staatsgebiet Ozeanstationen dulden, die die Hoheitsrechte der betreffenden Meeresmächte freitig machen. In dem Vertrag räumten sich Japan und Rußland gegenseitige Vorteile in Bahnen und ähnlichen Fragen ein. Rußland bebauet den Vorfall von Nikolajeff. Japan verpflichtet sich, die Abmachungen bezüglich Bessarabiens nicht zu unterzeichnen, wenn noch andere Sanktionen nicht den Vertrag nicht unterzeichnen. Die Petroseums- und Steinkohlentonnagen Japans erstrecken sich auf 50 Jahre.

Die Resolution Johnson im amerikanischen Senat angenommen.

New York, 22. Jan. (Kabeldienst.) Der Senat hat die Resolution Johnson mit dem Abänderungsantrag vorab angenommen. Danach ist die Regierung verpflichtet, dem Senat eine Abschrift der Pariser Abmachungen vorzulegen. Im zweiten Teil der Resolution wird die Regierung aufgefordert, dem Senat eingehend über den Verlauf der Verhandlungen zu unterrichten. Die Regierung hat also den Senat darüber aufzuklären, ob Kellaga in Paris zunächst wirklich Vorbehalte machte, sie aber zurückzog, als er erkannte, daß sie von den Alliierten abgelehnt würden. Durch die Resolution soll Hyades an einer ungewissen Erklärung darüber gespart werden, welche Haltung Amerika in dem Falle einnimmt, daß Deutschland mit seinen Zahlungen in Verzug gerät und die Alliierten zu Strafmaßnahmen übergehen.

Tetuan unter dem Feuer der Kiffente.

Paris, 20. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Havas meldet aus Tetuan, daß die Vorstädte des Ortes unter dem Feuer der Kiffente liegen.

Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.
Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Haftpflicht bei Autounfällen.

(Welche Ansprüche hat der Verletzte?)

Die Zahl der Verkehrsunfälle durch Automobile ist in letzter Zeit erschreckend gestiegen. Vor allem ist die Berliner Autobus-Gesellschaft durch mehrere Katastrophen beimgegriffen worden. Die Notwendigkeit einer besonderen gesetzlichen Regelung ist vom Gesetzgeber schon vor Jahren, als die allgemeine Entwicklung des Verkehrs noch nicht die heutigen Ausmaße erreicht hatte, eingesehen worden. Diese erfolgte durch das Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom Jahre 1909. Automobile (A-G), das jetzt in der Fassung der Novelle vom 21. Juli 1923 vorliegt. Es ist dies ein Sonderrecht, das anderen allgemeinen Gesetzen als Lex specialis vorsteht.

Voraussetzung für die Haftpflicht ist, daß der Schaden durch den Betrieb eines Kraftfahrzeugs verursacht ist. Der Gesetzgeber definiert als Kraftfahrzeug diejenigen Landfahrzeuge, die durch Maschinenkraft bewegt werden, ohne an ein Bahngleise gebunden zu sein. Ausgeschlossen sind also namentlich Luftfahrzeuge, Wasserfahrzeuge und Wasserflugzeuge. Außerdem sind noch gemäß einer neuen Bestimmung des § 27 des Gesetzes Kleinfahrer ausgenommen. Dazu gehören alle Treckwagen und die Mehrzahl der Fahrräder mit Hilfsmotoren. (§ 40 der A-G. vom 18. April 1924.)

Die Haftpflicht des Halters des Kraftwagens wird durch die §§ 7 bis 20 A-G geregelt. Es liegt hier eine sogenannte Gefährdungshaftung vor, d. h. der Halter eines Kraftwagens haftet allein aus der Tatsache, daß durch ihn ein Fahrzeug betrieben wird, zu dessen Eigentum er gehört, daß mit seinem Betrieb eine besondere Gefährlichkeit verbunden ist, ohne Rücksicht darauf, ob ein Verschulden des Halters des Wagens besteht. Wer ist nun als Halter des Wagens anzusehen, wer haftet? Aus wirtschaftlichen Gründen hat man die Haftung so geregelt, daß sie denjenigen trifft, der die Gewähr dafür bietet, daß er in der Lage ist, die Haftsumme zu zahlen. Also ist auf Grund des A-G nicht der Führer des Wagens — wenn er nicht gleichzeitig Halter ist — haftbar, sondern derjenige, der ihn antreibt und bezahlt. Es kommt wesentlich darauf an, wer die überwiegende tatsächliche Verfügungsgewalt über das Fahrzeug hat.

Die Haftpflicht tritt ein, wenn bei dem Betrieb des Kraftfahrzeugs ein Mensch getötet, sein Körper oder seine Gesundheit verletzt worden ist, sowie bei Sachschädigungen. Ausgeschlossen wird die Haftpflicht, wenn der Unfall durch ein unabwehrbares Ereignis verursacht ist, das heißt, wenn selbst bei Anwendung der höchsten Verkehrsmittel der Unfall eingetreten wäre, z. B. der Blitz schlägt ein; nicht hingegen bei Unfällen, die auf der dem Auto eigentümlichen „Betriebsgefahr“ beruhen, selbst wenn aller denkliche Vorkehrungen und das beste Material verwendet ist, z. B. der Reifen platzt, der Wagen schleudert auf glattem Weg aus usw.

Besonders wichtig ist, mit Rücksicht auf die vielen „Schwarzfahrer“ die Bestimmung, daß der Halter nicht haftet, wenn ohne sein Wissen und Willen der Wagen von einem anderen benutzt wird, es sei denn, daß die Benutzung durch kein Verschulden ermöglicht ist. Es haftet dann der Schwarzfahrer, nur ist natürlich dem Verletzten mit dessen Vertretung wenig abzuholen, da er meistens nicht in der Lage sein wird, den entstandenen Schaden bezahlen zu können. Es ist bedauerlich, daß das A-G hier nicht weitere Gesichtspunkte für die Haftung des Halters aufgestellt hat, und dies nicht nur zu den Gefahren rechnet, die mit dem Betrieb eines Automobils verbunden sind. Wenn der Dieb eines Autos einen Menschen bei der Fahrt verletzt, so wird es jeder als billig empfinden, daß der Halter des Wagens nicht haftet; nicht aber, wenn der Chauffeur selbst gegen den Willen seines Herrn fährt. Nach der augenblicklichen gesetzlichen Regelung wäre dann nur durch § 381 BGB. (Haftung für das widerrechtliche Verbalten eines Angestellten gegenüber einem Dritten) zu helfen.

Den Schadenersatzanspruch nach dem A-G haben alle, die durch den Betrieb eines Kraftfahrzeugs verletzt wurden, ausgenommen derjenige, der mit dem Auto fährt, bzw. bei dem Betrieb des Fahrzeugs tätig war. Etwa nach dem Grundsatz: wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um. Schadenersatzansprüche kann der Inhaber des Autos nur nach allgemeinen Grundregeln geltend machen, also vorausgesetzt, daß dem Führer des Wagens ein Verschulden trifft. Die bei dem Autounfall verletzten Personen haben also gegen die Gesellschaft keinen besonderen Schadenersatzanspruch. Eine kleine Änderung dieser Bestimmungen im Sinne der Haftung der Eisen- und Straßenbahn ist dringend erforderlich. Nicht haftet der Autobatter vor allem dann, wenn dem

Desen Sohn, eine dem Schlamme entwachsene Kastratur, der ihr heimlicher Pöbel ist, verhilft ihr mittels des seinem Vater entwendeten Gefängniszschlüssel zur Flucht. Dies der Kern der Erzählung. Zimler nennt seine Arbeit ein Drama. Diese Bezeichnung ist nicht ganz berechtigt, die Dichtung ist nicht aus einheitlichem Guss. Es fehlt die Konsistenz aus dem rein Dramatischen des Vorwands. Das Dialektische springt ein und trägt die Struktur. Mehrere Handlungen sind lose aneinandergereiht. Filmartig rollt das Geschehene vor uns auf. Um jede Version des Stückes tritt ein, wie eine Reihe geistiger Errate, die dem Ganzen teilweise lockeres, andererseits haltloses Gepräge geben. Zimers Sprache hat Farbe, Fülle und eine glückliche zeitlos-rhetorische Blüthe, die den tragenden und beherrschenden Architekturalien des Werkes dient. Schön und charakteristisch ist diese Sprache und die Verse sind manchmal von ungewöhnlicher Klarheit und Leuchtkraft. Überwiegend ist Maurenbrecher hatte die Vorstellung im ganzen Hilde angelegt, ohne jedoch in Spiel und Gegenpiel alles zu erschöpfen. Der reiche Beifall galt sowohl dem Dichter wie den Darstellern. F. B.-r.

Hamburg.

Otto Hoff hat sich als Nachschöpfer Verdienste erworben, die ihn verzeihen, als selbständiger Autor vor die Öffentlichkeit zu treten, — sehr zu seinem Schaden. Denn sein fünftaktiges Schauspiel „Maria Orlowa“, das im Deutschen Schauspielhaus Hamburg zur Aufführung kam, ist ein Filmationsstück — und nicht einmal ein gutes. In einem Vorwort zu seinem Stück erklärt der Autor, daß das deutsche Drama wieder von Bedenken zu Hauptmann zurückgeführt werden müsse. In seinem Stück ist aber weder Bedenklicher noch Hauptmannlicher Geist. Die Handlung spielt in Venedig. Im Mittelpunkt steht Maria Orlowa, eine schöne russische Abenteuerin, die ihrem Mann fortgelaufen ist und seit 15 Jahren mit ihrem Geliebten, dem russischen Adipaten Soloff, von einem mondänen Platz am anderen reist, stets auf der Flucht vor Gläubigern und Polizei. In Venedig kommt es zum Klappen. Sie kann sich vor ihrem Hauptgläubiger Geome nur noch durch eine Vermitlung mit dem reichen Grafen de Bouchy retten, doch ihn aber, liebt immer noch den herabgekommenen Soloff, stößt ihn zum Mord an de Bouchy an, von dem sie weiß, daß er ihr eine Lebensversicherung hinterläßt, und als Soloff davon zurückbleibt, gewinnt sie den jungen, unehelichen, aber liebeswürdigen Antonia Jacconi. Er erliegt, noch trunken nach der Liebesnacht, seinen väterlichen Freunden de Bouchy während Maria Orlowa mit Soloff die Flucht ergreift. Dem guten Geist der Dichtung allein ist es zu danken, daß sich am Schluß, den das Publikum übrigens nicht merkte, überall Beifall äußerte. Offenbar läßt das Stück bald der verdienten Vergessenheit anheim.

Dr. G. Sch.

Dortmund.

Der Dortmunder Schriftsteller Karl Zimler behandelt in seinem zur Uraufführung gelangten Drama „Die Geheimgänger“ einen Stoff aus einer längst verflochtenen Zeit, den er allerdings mit tragisch-ethischem Ernst und urwüchsigem Wirklichkeitsstreben zu gestalten weiß. Nach einer alten Meier Chronik tauchte etwa um das Jahr 1430 in Meier eine Abenteuerin auf, die sich als die „Jungfrau von Orleans“ ausgab. Sie duplierte das Volk und eine hohe Geisteskraft mit ihren angeblichen Wundern. Gelegentlich eines öffentlichen Märkchenspiels wird sie von einem Franziskanermonch entlarvt und dem Feuer übergeben.

Verleihen ein Verbrechen trifft. J. B. jemand bringt von der Elektrischen ab und wird dabei überfahren. In solchen Fällen der Autobahnen zum Schaden der zu verurteilenden wäre durchaus unbillig und ist durch gesetzliche Bestimmungen ausdrücklich ausgeschlossen. § 9 A-G. Eine Vorschrift nach dem A-G tritt ferner nicht ein bei Fahrzeugen, die auf ebenen Bahn nur eine Geschwindigkeit bis zu 20 Kilometer erreichen können. § 8 Abs. 2.

Welcher Schaden ersetzt verlangt werden kann, ist durch das Gesetz geregelt. Im Falle der Tötung eines Menschen; die Kosten der verurteilten Heilung und der dadurch verursachten erhöhten Bedürfnisse des Verletzten; der Erwerbsausfall, der durch den Unfall des Getöteten während seiner Krankheit eintreten ist; Erstattung der Beerdigungskosten an denjenigen, der sie sonst zahlen müsste. Ferner ist an die, die Kraft Gesetzes unterhaltsberechtigten waren oder werden könnten, für die Zeit der mutmaßlichen Lebensdauer des Getöteten der Unterhalt zu gewähren, soweit er durch den Tod ausgeschlossen ist. Im Falle der Körperverletzung oder Beschädigung der Gesundheit; Erstattung der Kosten der Heilung, sowie Erstattung des Vermögensschadens, der dadurch eintritt, daß der Verletzte vermindert erwerbsfähig und eine Vermehrung seiner Bedürfnisse eintreten ist, es ist dann eine Rente zu zahlen. Nicht kann auf Grund des A-G Schmerzensgeld verlangt werden.

Die Erbschaft hat jedoch Höchstgrenzen; diese betragen nach einer Verordnung vom 6. Februar 1924 bei Tötung oder Verletzung einer Person bis 25 000 Goldmark, oder eine Rente von 1500 Goldmark jährlich. Wenn mehrere getötet oder verletzt worden sind, bis zu 75 000 Goldmark bzw. Rente bis 4500 Goldmark jährlich; für Sachbeschädigung bis 5000 Goldmark.

Der Anspruch auf Erbschaft verjährt zwei Jahre nach Kenntnis des Schadens und der Person des Erbschaftsbesitzers, sonst allgemein Verjährung nach 30 Jahren.

Das wichtigste ist aber, daß der Erbschaftsbesitzer innerhalb von zwei Monaten dem Erbschaftsbesitzer den Unfall anzeigt. Sonst geht er der Rechte, die ihm gerade durch das A-G gegeben werden, verlustig. Eine Ausnahme tritt nur dann ein, wenn er unerschuldet hierzu nicht in der Lage war (z. B. langes Krankenlager, der Erbschaftsbesitzer ist nicht zu erreichen) oder der Erbschaftsbesitzer auf anderem Weg von dem Unfall Kenntnis erlangt hat. Dr. jur. F. Kaul.

Die Wiesbadener Feuerungsabgabe für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) beträgt nach den Feststellungen des statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden für Mittwoch, den 21. Januar 1925 = 119,38. Die Zahl ist somit gegenüber dem Stand der Vormonate um 1,0 Prozent gestiegen. (1913/14 = 100).

Der Wochenmarkt. Großhandels- bzw. Kleinhandelspreise am 22. Januar: Weizen 3,5 bzw. 5-6 Pf., Roggen 3,4 bzw. 12 Pf., Weizen 10-12 Pf., Rotein 10-12 Pf., Grünbohnen (Winterbohnen) 10 bzw. 12-15 Pf., Gelbe Rüben 5 bzw. 6-7 Pf., Schwarzwurzeln 30 bzw. 35 Pf., Rote Rüben 8 bzw. 10 Pf., Spinat 35 bzw. 40 Pf., Kartoffeln 4,5 bzw. 5-6 Pf., Zwiebeln 16 bzw. 18-20 Pf., je Fund, Blumenkohl (ausländischer) 60-100 bzw. 60-120 Pf., Sellerie 15-40 bzw. 15-50 Pf., Lauch 5-10 bzw. 5-15 Pf., je Stück, Karfiol 10-30 bzw. 12-35 Pf., Kohlrabi 8 bzw. 10-12 Pf., Kohlrüben 4-6 bzw. 7 Pf., je Fund, Orangen 5-15 Pf., Zitronen 6 bis 10 Pf.

Die Wetterlage. Der Kern des ausgedehnten Hochdruckgebietes liegt heute über Polen und hat dort starke Kältegrade gebracht, die sich besonders auch nach Mitteldeutschland zu bemerkbar machen. Auch bei uns ist zunächst noch mit Sinken der Temperatur zu rechnen. — Vorherige bis Freitagabend: Meist wolfig, troden, Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes, schwache östliche Winde.

Die Berufsberatung der nächste Osten im Landkreis Wiesbaden zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen wird diesmal im Einvernehmen mit der in den einzelnen Kreisgemeinden bestehenden Handwerkerorganisation und dem Ortsausschuss für Jugendpflege durchgeführt. Da bisher die Handwerksmeister ihre offenen Lehrstellen der Berufsberatungsstelle in Wiesbaden nur ausnahmsweise mitgeteilt haben, empfehlen eben die Schulen den Meistern eine solche Anmeldung; denn ohne Vorhandensein von Lehrstellen, kann auch keine Vermittlung erfolgen. Verschiedene Lehrstellen haben sich in den letzten Tagen direkt an die Leiter der Schulen gemeldet. In den meisten Fällen konnten ihre Wünsche erfüllt werden.

Geldverkehr nach dem Ausland. Die Vorschriften, wonach bei Einzahlung auf Kontenweisungen, sowie bei Überweisungen und Zahlungsaufträgen nach dem Ausland, die 200 RM. übersteigen, Inhalt und Zweck des Geldverkehrs anzugeben und durch Nachweis zu belegen war, ist aufgehoben worden. Ferner sind auch die Vorschriften, wonach Wertpapiere nach dem Ausland und dem Saargebiet allgemein nur durch Vermittlung von Banken veräußert werden durften, aufgehoben worden. Ebenso ist eine Vermittlung von Banken bei der Veräußerung von in- und ausländischen Zahlungsmitteln in Einzahlungen und Wechselscheinen, wenn der Gegenstand des Geldverkehrs 50 RM. oder den entsprechenden Wert in ausländischer Währung übersteigt, nicht mehr erforderlich. Endlich brauchen auch Banken ihren Valuten mit

Wertpapieren und Zahlungsmitteln nach dem Ausland und dem Saargebiet Erklärungen künftig nicht mehr beizufügen.

Zunehmende Kinderarbeit. Über die Zunahme einer unzulässigen Beschäftigung von Kindern mit gewerblicher Arbeit wird neuerdings wiederholt geklagt. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb die Sozialministerien der Länder gebeten, dieser Frage ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wegen der wirtschaftlichen Notlage weiterer Bevölkerungssteigerung ist das Bestreben der Eltern in einzelnen Fällen verständlich, die Kinder gewerblich zu beschäftigen. Zur Erhaltung der Volksgesundheit muß aber auf eine mögliche Schonung der Kinder Bedacht genommen werden. Auswüchse und Unzulänglichkeiten müßten abgestellt werden.

Dem nassauischen Landesverband für innere Mission gehören heute 37 Anstalten an. Dazu kommen die 20 Wohlfahrtsdienste unseres Bezirks. Damit sind gegenwärtig alle Verbände und Zweige der evangelischen Liebestätigkeit und Wohlfahrtspflege in Nassau umfaßt von den Kleinkinderschulen und Diakonissenstationen an bis zu den Verbänden der Frauenvereine und Wohlfahrtsdienste und den kleinen und großen Anstalten.

Auch keine Spaken! Die Notiz in Nr. 13 des „Wiesbadener Tagblatt“, daß in Wallenfels (Kreis Dill) keine Spaken wären, erinnert mich an ein anderes Dörfchen, das auch „Spakenfels“ ist. Es ist das Treisberg im Kreis Lingen, ein Dörfchen von 80 bis 90 Seelen, 550 Meter hoch gelegen, nur 1/2 Stunde von dem 668 Meter hohen „Ferdelsberg“, dem höchsten Bergesäpel im nördlichen Taunus. Vor etwa 100 Jahren war's als der Amtmann von Ufingen, um dem Überhandnehmen der Spaken vorzubeugen, an alle Schultheißen des Amtsbezirks den Auftrag erteilte, an bestimmten Tagen so und so viel Spaken abzuliefern. Aus allen Dörfern wurden Spaken abgeliefert, nur von Treisberg kam nach wiederholter Mahnung die Antwort: „In Treisberg gibt's keine Spaken“. Der Amtmann mußte sich schließlich selbst davon überzeugen, daß Treisberg keine Spaken besaß. Ungefähr 50 Jahre sind es her, daß Schreiber dieses, damals in einem Nachbarort von Treisberg wohnend, angeregt durch das Sprichwort: „In Treisberg gibt's keine Spaken“, keine Witzbegierde zu betreiben, dem Dörfchen einen Besuch abzustatten. Spaken konnte er nicht entdecken. Und als er vor etwa 20 Jahren mit einem angehenden Ortsbürger von Treisberg gelegentlich einmal zusammentraf und diesen nach den Spaken fragte, gab derelbe die Erklärung ab: „Auch heute hat Treisberg noch keine Spaken; wir haben verlernt, einige Vertreter des Spakenhandels aus Treisberg einzuführen, aber bald waren sie auf Kimmern wiederleben verschwunden.“

Der Frost als Verbesserer des Gartenbodens. Der Frost überläßt den Gärtnern im Herbst manchmal derart, daß dieser an seinen Pflanzen ganz empfindlichen Schaden leidet; auch die Frühjahrs-Sprossknospen sind oft schlimme Feinde des Gärtners, der sie nach Russland verbannt. Im Winter aber möchte ihn der Gärtnern nicht missen, denn alsdann ist er ihm ein unbezahlter Helfer in der Verbesserung des Bodens. Er unterläßt ihn dann im Kampf mit dem Boden, diesen seine Nährwerte möglichst vollständig abzurufen. Und wie macht er sich ihn dienlich? Nun, er gräbt den Boden im Herbst recht tief um, läßt die einzelnen Schichten ungeteilt und so liegen, daß sich zwischen den einzelnen Schichten Zwischenräume befinden, die dem Frost und der Kälte Eintritt gestatten und den Boden ausfrieren, zerreißen und lockern und ihn, wie man sagt, „gar“ machen. Auch die Obstbaumgruben hebt man im Herbst möglichst frühzeitig aus, daß der Frost im Boden und an den Seitenwänden keine lebensfähige Arbeit leisten kann.

Gefüllte Gerüche. Auch Gerüche können gefüllt werden, und es wird verschiedentlich Waren ein Aroma künstlich beigegeben, durch das sie wertvoller erscheinen sollen. So besitzen z. B. die Chinesen ein Geheimrezept, um das Aroma des Tees zu fälschen. Schlechte Teesorten besitzen nicht den zarten, erfrischenden Duft der jungen Blätter, aus denen der beste chinesische Tee bereitet wird, aber die Schöne des Himmels besitzen diesem Mangel ab, indem sie die schlechten Teesorten mit winzigen Teilchen von Jasminblättern versehen und so einen ganz ähnlichen Geruch hervorbringen. Das Aroma einer berühmten sehr teuren Teesorte erinnert an den Geruch von Birken. Diese Teesorte ist besonders in Amerika sehr begehrt, aber wegen des teuren Preises wird sie nur wenig gekauft, und nun den schlechtesten Arten den Ansehen dieser Lieblingsorte zu geben, wird dem Tee von amerikanischen Händlern ein leiser Birkengeruch beigegeben. Auch das Aroma der Davanna-Zigarre wird gefälscht. Man verfertigt lange Zigarren, die das Aussehen der teuren Importen haben, aus gewöhnlichen Tabakblättern, fügt nur ein Davannabladblatt hinzu und sorgt dann für das Aroma und den Geruch der echten Davanna-Zigarre, indem man die Fälschung in eine starke Flüssigkeit taucht, die einen Extrakt aus echtem Davanna-Tabak enthält. Der beste und feinste Whisky hat einen ganz besonderen Geschmack und Geruch, der von Kennern sehr geschätzt wird. Gewissenlose Fabrikanten geben schlechten Whisky diesen charakteristischen Geschmack und Geruch, indem sie etwas Kreosol hinzusetzen. Wie eine englische Zeitschrift ausführt, wird sogar der Geruch von Stoffen gefälscht. Es handelt sich dabei um das berühmte Donegal-Tuch, das von den irischen Bauern gesponnen wird. Das echte Fabrikat wird in den niedrigen und feuchten Räumen der Bauernhöfen hergestellt, in denen ein dicker Torfrauch liegt. Dadurch erhält das Tuch einen ganz bestimmten Geruch, an

dem man das echte Fabrikat erkennt. Um auch den nachgemachten Donegal-Tuch dieses Merkmal zu verleihen, werden die Ballen mit einer bestimmten Lösung bepresst, die das Geheimnis einiger englischer Tuchfabrikanten ist, und dann riecht das falsche Donegal-Tuch genau so wie das echte.

Leichenfund. Gestern vormittag um 9 Uhr fand man in einer Feldhecke des Klosterlaus Clarental, 4 Meter unter Stroh, die Leiche eines 70 Jahre alten Mannes. Da der Tote weder einen Hals noch sonstige Papiere bei sich trug, haben die Veronalien noch nicht festgestellt. Die Leiche ist sehr abgemagert, trägt keine Wäsche und ist nur mit einem verschlissenen Rock, einer alten Hose und Stiefeln bekleidet. Aufweisend ist der Mann ein Opfer seiner Armut geworden. Er hat sich wohl in dem Stroh ein Nachtlager gesucht und ist auch dort verstorben.

Sibirische Kamele im Frankfurter Zoo. Der erste Transport großer sibirischer Kamele wurde kürzlich durch die Tierhandlung L. Ruhe in Alfeld durch deren Importeur den Bültsen eingeführt. Sogleich nach der Ankunft der Tiere wurde ein prachtvolles junges Paar im Alter von ca. 3 bis 4 Jahren für den Frankfurter zoologischen Garten gesichert. Die Tiere sind vor kurzem hier eingetroffen und bewohnen die Vorräume neben den letzten Jahren hier befindlichen Dromedaren. Im Aquarium trat eine über 5 Meter lange und sehr starke Anatonda (Südamerikanische Wasser-Niehlchlang) ein. Ein Australien-Transport brachte für den Zoo einen sehr großen Bunt-Baran, einen jungen Niesch-Baran und ferner eine Kollektion sehr seltener australischer Gattungen.

Das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ veranstaltet heute Donnerstagabend 8 Uhr in der Turnhalle des Vereins am Völsplatz eine allgemeine Mitgliederversammlung.

Volkshochschule. Heute Donnerstag, den 22. Januar, beginnen folgende Unterrichtskurse. Arbeitsgemeinschaften und Vorträge: Abteilung A: Englische Korrespondenz (Freitag); Französisch für Anfänger mit Vorkenntnissen (Samstag); Portugiesisch für Anfänger (Freitag); Esperanto für Vorkurs (Samstag); Stenographie, Fortbildung und Diktat, Stenographie (Freitag); Handelskorrespondenz und kaufmännisches Rechnen (Kassus); Praktische Anleitung zur Herstellung von Vapparbeiten (Freitag). Abteilung B: Einführung in die Anthropologie (Freitag); Bodenkunde und Siedlungsweisen (Freitag); Von Babylon bis Hellas (Sonder); Sozialpolitische Büropage (Sonder); Philosophie der Gegenwart (Dr. Meyer). Abteilung C: Erste Probe des Volkshochschulworts (S. Jacobi).

Vorbereitung über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. In der „Heiligen Johanna“ von Shaw, die am Sonntag im Großen Haus ihre Uraufführung erhält, spielt Elfrida Nowak die Titelrolle. In weiteren Hauptrollen sind die Herren Dr. Gerhards, Womber, Wiegner, Herrmann, Lanaboff, Adriano, Schwab und Breitkopf beschäftigt.

Kurhaus. Das 7. Konzertspektakel findet morgen Freitag abends 7 1/2 Uhr im Großen Saale des Kurhauses statt. — Offizieller Kapitänleutnant von Schiller (Navigationsoffizier) bringt am Sonntag, den 23. d. M., abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses über seine Eindrücke als Teilnehmer an dem Flug des „3. R.“ von Deutschland nach Amerika. Es dürfte ein besonderes Erlebnis bedeuten, den hervorragenden Luftfahrer über alle Einzelheiten der in aller Welt gewürdigten Amerikafahrt persönlich sprechen zu hören. Die Vorbereitungen zum Flug, die einzelnen Etappen der Fahrt, der Kampf mit dem Sturm, über New York, Ankunft, Aufnahme um, alle diese Einzelheiten finden eine eingehende Erörterung. Aber auch darüber hinaus gebietet Kapitänleutnant a. D. von Schiller der großen Arbeiten des Grafen Zeppelin und wird über die gesamte Entwicklung der Zeppelinluftschiffe nähere Erläuterungen geben.

Konzertdirektion Wolff. Der zweite Kammermusikabend des Weidner-Quartetts, der unter Mitwirkung von Arthur Rother (Klavier) am Montag, den 26. Januar, 8 Uhr, im Kasino stattfindet, bringt u. a. das seit längerer Zeit hier nicht gehörte Schumann's Klavierquintett Es-Dur op. 44. Karten bei Wolff und Stöppeler.

Wiesbadener Lichtspiele.

Walhalla-Theater. Morgen finden um 4, 6, 8 1/2 Uhr die ersten Aufführungen des großen Ufa-Films „Der letzte Mann“ statt. Dieser Film mit Emil Jannings in der Hauptrolle hat sich seinen Weltruf bereits bei den Amerikanern bewiesen und wird jetzt in der 5. Woche der täglich ausverkauften Säulen im Ufa-Palast am Zoo in Berlin gezeigt.

Thalia-Theater. Der außerordentlich starke Andrang zu der Filmvorführung Georg Jacobus: „Luo parad“ (bisher waren sämtliche Vorstellungen ausverkauft und viele konnten keinen Einlass finden) hat eine weitere Verlangung des Films bis zum 29. Januar veranlaßt. Das Publikum wird im eigenen Interesse gebeten, die beiden Nachmittagsvorstellungen um 4 und 6 1/2 Uhr zu bevorzugen.

Aus dem Vereinsleben.

Der Stenographenverein „Cabelsberger“ E. V. beginnt neue Anfängerkurse nach dem System Cabelsberger und der Reichskurschrift am Freitag, den 23. d. M., abends

Aus Kunst und Leben.

Der Schöpfer der Elektrodynamik. (Zum 150. Geburtstag Ampères, am 22. Januar.) Das Wort „Ampère“ als Maßeinheit elektrischer Stromstärke ist jedem Fachmann geläufig. Weniger bekannt dürfte die Lebensgeschichte des Mannes sein, dem zu Ehren im Jahre 1881 der internationale Elektriker-Kongress in Paris diese Bezeichnung gewidmet hat. André Marie Ampère wurde am 22. Januar 1775 bei Lyon als Sohn eines ehemaligen Geschäftsmanns geboren, der im Augenblick der Revolution das Friedensrichtamt in seiner Gemeinde bekleidete und im Jahre 1793 die Verteidigung seines Heimatorts gegen die Truppen des Konvents leitete. Am 24. November büßte er dies auf der Guillotine. Vor seinem Tode richtete er an seine Frau einen Abschiedsbrief, in dem er über André Marie die prophetischen Worte ausspricht: „Was meinen Sohn angeht, so gibt es nichts, das ich nicht von ihm erwarten dürfte.“ In der Tat hatte dieser bereits in ungewöhnlich jungen Jahren ein hervorragendes Interesse für Mathematik, Literatur und Philosophie gezeigt und auf allen Gebieten früh Erfolge aufzuweisen. Das frühbäre Schicksal des Vaters veranlaßte ihn, ohne hinüber empfindlichen Jüngling in tiefe Melancholie. Erst nach Jahren trat eine Änderung ein; auf einem Ausflug zum Jura des Botanikers trat er am 10. April 1796 Julie Corron, die die große Leidenschaft seines Lebens wurde. Dem Leben wiedergewonnen führte er jetzt ein Tagebuch seiner Liebe, das rührende Einblicke in sein tiefes, reines Seelenleben gewährt. Aber er war arm, auf die geringen Einkünfte aus mathematischen Vorträgen angewiesen, und erst am 8. August 1799 konnte er mit Einwilligung der Eltern Julie heiraten. Ein Jahr höchster Glück folgte. Da wurde Ampère als Professor der Chemie und Physik an die Zentralschule des Departements berufen und von der geliebten Gattin getrennt. 1804 wieder nach Lyon versetzt, traf ihn der furchtbare Schlag: Julie starb am 13. Juli an der Schwindelkrankheit. Die melancholische Reizung seines Lebens trat von da ab verhängnisvoll hervor, zumal eine seines Kindes wüsten 1807 eingegangene zweite Ehe schon zwei Jahre später nach einem häßlichen Scheidungsprozeß auseinanderging. Freudlos lebte der unglückliche Mann dahin, nur in philosophischen Diskussionen mit Männern, wie Maine de Biran, Cabanis, Tracu, eine Unterhaltung findend. An äußeren Ehren fehlte es ihm nicht: 1808 wurde er Generalinspektor der Universität von Straßburg, 1814 Mitglied des Instituts. Europäische Berühmtheit gewann

der Gelehrte durch seine 1820 auf Grundlage der Forschungen von Volta gemachte Entdeckung des Gesetzes der elektromagnetischen Anziehung. Durch seine Studien über die gegenseitige Beeinflussung zweier Ströme nach Richtung und Intensität wurde er der Schöpfer der Elektrodynamik; die Ampèresche Tafel wird noch heute zu den entsprechenden Beobachtungen gebraucht. Am 10. Mai 1836 starb er auf einer Inspektionsreise.

Tanzspiel Nibbo Impeloven. Nach einer längeren Pause trat die beliebte Künstlerin wieder einmal im großen Kurhaus auf, um ein sehr zahlreiches Publikum durch großenteils bekannte, aber immer wieder geringe neue Tanzkreationen zu erfreuen. Neu waren ihre Verkleidungen: Nibbo Impeloven. Es ist erstaunlich, wie Nibbo Impeloven, deren ganzes Wesen auf schwache Leichtigkeit und ein fast kindliches Spiel gestimmt zu sein scheint, den herben Ernst dieser gebührendsten Tonwerke erfährt. Jede Linie ihres feingliedrigen Körpers wird durch die Musik in Schwingung versetzt. Sie tanzt nicht allein mit den Füßen, sondern auch mit den Hüften, den Armen, den Händen. Besonders das Spiel ihrer Arme ist von unerhörter Ausdruckskraft. Nibbo Impeloven schreibt die auf- und absteigende Linie der Melodie mit den Händen in die Luft. Manchmal ist es, als ließe sie die letzten Klänge einer Melodie oder eines Menuetts aus den hochgezogenen und vibrierenden Fingerpitzen wie ein Fluidum ausströmen. Dann wieder scheint sie unsichtbare Lasten leicht anzuhängen oder einen Lasthof mit majestätischer Geiste zu schwingen. Besonders charakteristisch für ihre feinerenge Einführung in den Geist der Musik ist das „Reben der Blume“, wo jedes Crescendo und Accelerando lebliche Gestalt gewinnt, und sogar das Tremolo durch den ganzen Körper hindurchströmt. Den härtesten Versuch fanden, wie schon früher, die Grotesten, vor allem die in sämtlichen Gelenken einwirkende, mit schließenden Extremitäten verknüpfte aufsteigende Erna Binner-Wuppe und der ganz köstliche, wie ein Kreis umherfliehende Rindener Kaffeewärmer. Beide Tänze mußten wiederholt werden. W. W.

Eine deutsche Vagantensammlung in Barcelona. Die deutsche Vagantensammlung, die vom Vorterein der deutschen Buchhändler Leipzig in Barcelona am Dienstag veranstaltet wird und über 6000 Bücher umfaßt, wurde im historischen Palacio de la Generalidad nach Antraten des Vortereins des Vortereins Redner, des Generalsekretärs von Bassell u. a. durch den Gouverneur von Barcelona, General Milans del Bosch, im Beisein sämtlicher Spitzen der Behörden, des österreichischen Konsuls und zahlreicher Vertreter des Geisteslebens sowie der deutschen Kolonie eröffnet. Bei einem

Rundgang durch die Ausstellung in den prachtvollen Sälen des Palastes fand der Reichtum der Ausstellung und die Qualität der Bücher allgemein Bewunderung. Daran anschließend gaben die Vertreter des Vortereins ein Frühstück, bei dem der deutsche Generalkonsul ein Hoch auf den König von Spanien und den Generalkonsul von Katalonien Barrera ein Hoch auf Deutschland ausbrachte. Die gesamte Presse widmet der Ausstellung eingehende Besprechungen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Hans J. Krell hat soeben ein neues Schauspiel „Nidel und die zwei und drei Hühner“ vollendet, das wie alle früheren Werke Krells bei Ullrich u. Co., Berlin W. 15, erscheint. Dasselbe Verfassers Transfomodie „Wer weint um Judas?“ ist bereits von mehr als 150 Bühnen angenommen worden.

Bildende Kunst und Musik. Der Drei-Masken-Verlag, Berlin N. 24, plant die Herausgabe eines neuen großen Kompendiums. Der Verlag legt besonderen Wert auf Überwindung neuer geistvoller Liederteile und Kompositionen, die im Fall der Veröffentlichung honoriert werden. — Die Akademie der Bildenden Künste in München hielt eine Thomas-Gedenksitzung ab, bei der der Präsident der Akademie, Geheimrat Dr. Pfeilmeyer, auf Thomas Bedeutung für die deutsche Kunst hinwies und Thomas als den besten einer großen Zeit feierte. Professor Adolf Schinnerer hielt die Gedenkrede, in der er Vergleiche zog zwischen Thomas, Leibniz und Goethe. — Mascagni hat ein neues Intermezzo komponiert, das am 24. Jan. bei der Premiere der Mascagni-Operette „Ja!“ in Wien zwischen dem 2. und 3. Akt, von Mascagni selbst dirigiert werden wird und das den Titel „Mandolinen-Intermezzo“ führt.

Wissenschaft und Technik. Einem der letzten fünf chemischen Elemente, die noch an den 92 Elementen des periodischen Systems fehlen, ist man jetzt auf der Spur. Nachdem vor Jahresfrist Nummer 72 als Darmium entdeckt wurde, wird jetzt Nr. 81 gefunden. Dies Element muß eine seltene Erde sein, nahe verwandt dem Zr, dessen Orade bei der Fabrikation von Gasglühbirnen Verwendung finden. Wie in der „Amichau“ berichtet wird, fand der amerikanische Professor Kapp bei der Prüfung von Präparaten seltener Erden schwache Linien des Spektrums des Elements 81, und es ist anzunehmen, daß dieses nun bald isoliert wird. Dann fehlen nur noch die Elemente 43, 75, 85 und 87 des Systems.

Erdbeben in Transkaukasien. Aus Paris wird uns berichtet: „Extranees Telegramm“ meldet, daß in Transkaukasien heftige Erdbeben stattgefunden haben. Die ersten Meldungen berichten von 40 zerstörten Dörfern und 200 Todeuopfern.

** Salzer, 21. Jan. Augenblicklich wird das Haus des
förderers Anstehen in wieder in Ordnung befragt. Die Firma
der Supen hat in den unteren Räumen wieder ihre Ge-
schäftsstube eingerichtet. Bisher wurde zum Schutz des
Spezialars nachts Wache gehalten. In den letzten Tagen
ist man mit dem Abrücken der Einrichtung nach Frank-

Frankfurter Börse.

Kurse in Billionen P

Alle Kurse in Billionen Prozenten.

Grün & Hülting	12-75	12-75		
Hammers, Spiess	22-25	21-50		
Heddrich, Kupferw.	3-25	3-75		
	3-50	5-10		
Hilpert Maschinenf.	11-75	10-50		
Hindrichs Auftrm.	28-75	24-75		
Hirsch Kupfer	2-05	2-05		
Hoch- und Tiefbau	27-37	28-25		
Höchstler Farb.	8-50	8-10		
Heilmann, Phil.	10-40	10-10		
Holzverkohlung	7-75	7-25		
Hydrometer	2-25	2-25		
Karlshar. Maschin.	1-70	1-15		
Konserven Brau		3-70		
Kraus Lokomotiv.	18-25	1-65		
Lahmeyer		60-75		
Lederwerke Rothe	3-50	2-25		
Leht und Krah.	2-25	2-65		
Löffelsch.	14-75	1-65		
Mainkrafte, Hocht.	18-25	15-75		
Metalgesellschaft. Fek	1-50	1-25		
Mieg	2-30	2-30		
Moerus		2-90		
Motoren Deuts.	22-50	22-90		
Oberrosel	2-55	2-50		
Peter Union				
Stadtenleihen u.				
Obligations				
Pro Pr. B.-Cr. Bk. 21				
Pro Rh. H.-B. Mannh.				
Pro Rh. H. Mannh.			2-70	2-30
Pro Nass. L-Bank 21				
Pro " " L-F-L				
Pro " " L-E-K				
Pro " " Lit. O				
Pro Bebr. Stadthal.				
Pro Frankfurt. v. 14				
Pro " " v. 8				
Pro " " Lit. Q				
Pro Kärnth. L. Abt. 3				
Pro Mainz 1889				
Pro " " Su. T. 14				
Pro " " V. 100				
Pro " " V. 101				
Pro " " V. 102				
Pro Wiesbaden 1900				
Pro " " 1906				
Pro " " 1912				
Pro " " 1879				

Stadtanleihen u. Obligationen		
Pro Pr. R.-Cr.-Bk. 21	—	—
Pro Rh. H.-B. Mannh.	—	—
Pro Rh. H. Mannh.	—	—
Pro Nass. L.-Bank 72	8.70	8.80
Pro „ „ „ L.-U-X	—	—
Pro „ „ „ L.-F-L	—	—
Pro „ „ „ Ldt. O	—	—
Pro Badr. Stadant.	—	—
Pro Frankfurt v. 14	—	—
Pro „ „ w. 39	—	—
Pro „ „ Ldt. Q	—	—
Pro Kömer II. A.B. 3	—	—
Pro Mainz 1906	—	—
Pro „ „ S. u. T. 14	—	—
Pro „ „ U von 10	—	—
Pro „ „ V von 11	—	—
Pro „ „ W von 10	—	—
Pro Wiesbaden 1900	8.—	—
Pro „ „ 1906	—	—
Pro „ „ 1912	—	—
Pro „ „ 1879	—	—

Sämtliche Kurse in Billionen Prozente

Indust.-Aktien.			Phönix		81.50
Adert. Ch. Werke	50.10	50.-	Rh. Braunkohlen	55.50	55.50
Adlerwerke	3.22	3.20	Rheinthal	58.-	50.50
Allg. Elektr.-Ges.	12.63	12.50	Riebeck Meitan	63.-	60.75
Aschaffenb. Zellst.	34.60	33.75	Rombacher Hütte	33.25	34.63
Augsb.-Nürn. M.	43.10	42.50	Rhein. Metall	13.-	12.50
Bac. sche Antlin	33.-	31.-2	Sachsenver Wagon	8.50	8.00
Bergmann, Elektr.	21.70	21.13	Sachsenwerk	4.33	2.70
Bingwerke	4.25	4.40	Siemens u. Halske	75.-	73.40
Bismarck-Hütte			Sart-tid	8.-	87.-
Böchemer Gußstahl	94.50	94.50	Westeregeln Alkali	4.20	4.-
Braunsfeldschmelz			Zellstoff Walldorf	22.-	22.-
Buderus Eisenw.	21.50	21.13		13.10	12.50
Deut.-Luz. Bergw.	96.50	97.50	Türk. Tabakregie		
Deutsche Maschine	10.40	10.-	Osavi Minen	26.27	26.25
Waffen			New Guinea		
Petrol	60.30	58.63	Argo Dampf		
Erdo	5.20	5.25	Hamb. Pakett.	28.50	28.40
Kalkwerk	4.70	5.40	Hamb.-Südamerika	47.75	46.93
Daimler	27.63	26.75	Hansa	13.60	13.55
Elberfeld. Farbenf.	27.63	26.75	Nordd. Lloyd	4.-	3.50
Elektr. Licht u. Kr.	8.50	8.1.-	Schantungsbahn		

Gegen bedenkliche Sparmethoden.

Nachdem bereits vor einiger Zeit die Generalversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bantlergewerbes gegen gewisse Auswüchse der Sparanlagenverbände Stellung genommen hat, äußert sich nunmehr auch der kreschische Innenminister zu dieser Frage. In voller Anerkennung der berechtigten Belange, den Kreis der Sparten zu erweitern und eine erhöhte Sparsparität anzustreben, können die von einzelnen Sparsparorganisationen in die Wege geleiteten Sparsparmaßnahmen keinesfalls ohne weiteres aufgehoben werden, schon aus deshalb nicht weil der sittliche Kern, der dem Sparspartrieb zugrunde liegt, durch die Sparsparmaßnahmen leicht in das Gegenteil gewandelt wird, nämlich den Spieltrieb zu fördern. Aus diesem Grunde hat der Minister in einem Rundschreiben die Veranlassung von allgemeinen Sparsparmaßnahmen unterliegt während alle übrigen Belange und Maßnahmen, die Sparsparität zu heben der vollen Anerkennung der Behörden sicher sein können. Die Sparspar der Sparsparität ist ein zweifellos außerordentlich hart zur Geltung der allgemeinen Wirtschaft hat ganz besonders dann wenn die

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

W.T.-R. Berlin, 22 Januar. Drahtliche Auszahlungen für:		30. Januar 1925	31. Januar 1925
		Geld	Brief
Spanien 100 Ptas.	1.08	1.09	1.08
Japan 1 Yen	1.60	1.61	1.60
Konstantinopel 1 L.	2.27	2.23	2.27
London . 12 Ster.	20.04	20.09	20.05
New-York . 1 Doll.	4.18	4.20	4.18
Rio de Jan. . 1 Milr.	0.49	0.50	0.50
Holland . 100 Gld.	169.35	169.77	169.35
Belgien . . 100 Fra.	21.08	2.14	21.08
Norwegen . 100 Kr.	53.97	64.13	63.98
Dänerg . 100 Gld.	79.80	79.70	79.80
Finnland 100 fm. M.	10.64	10.58	10.65
Italien . . 100 Lire	17.22	17.30	17.12
Belgrad . 100 Dinar	74.85	74.84	74.83
Dänemark . 100 Kr.	10.98	20.02	19.98
Lissabon 100 Escudo	22.97	22.73	23.52
Paris . . . 100 Fra.	12.58	12.62	12.58
Prag 100 Kr.	80.85	81.05	80.88
Schweiz . . 100 Fr.	3.04	3.06	3.05
Sofia . . . 100 Lev.	39.48	39.62	39.58
Spanien . . 100 Pes.	112.04	113.39	113.01
Schweden . 100 Kr.	5.80	5.82	5.80
Budapest 100000 Kr.	5.91	5.93	5.90
Wien . . . 100 Sch.			

Industrie und Handel.

* Vereinigte Deutsche Ridelwerke. A. G., Schwerte i. W. Die Vereinigten Deutschen Ridelwerke in Schwerte i. W. veröffentlichten am ihrer 23. Generalversammlung, die am Dienstag, den 27. Januar, in Schwerte i. W. stattfand, die Goldmark-Eröffnungsbilans für den 1. Oktober 1924. Der Uberschuß der Aktiva über die Passiva beträgt 11.935.000 Goldmark. Das Stammkapital soll demgemäß im Verhältnis 10,3 umgestellt werden. Danach würde in Zukunft jede Stammaktie auf nominal 300 Goldmark und jede Vorzugsaktie auf nominal 25 Goldmark lauten. Das zweifache Stimmrecht der Vorzugsaktien bleibt bestehen.

Coryfin-Bonbons
bei Husten, Heiserkeit, Katarrhen
Angenehm • Zuverlässig • Unschädlich

Asthmatiker

welche die weltbekannten Astmol-Asthmapräparate noch nicht kennen, haben Gelegenheit, gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken Muster von Astmol-Asthmapulver gratis und franco zu erhalten, um dieses an sich auszuprobieren.

Man wende sich daher an

Salenus Chem. Industrie, G.m.b.H., Frankfurt a.M.
Speicherstraße 4/5

Ihre Stuhlverstopfung

müssen Sie ihnstens beseitigen, bevor die unausbleiblichen Folgen eintreten. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 g Herber-Kerne zu kaufen, die unschädlich, aber von prompter Wirkung sind. Solern in anderen Apotheken nicht erhältlich: Schützenhof-Apotheke Langgäß 11, Vittoria-Apothek.

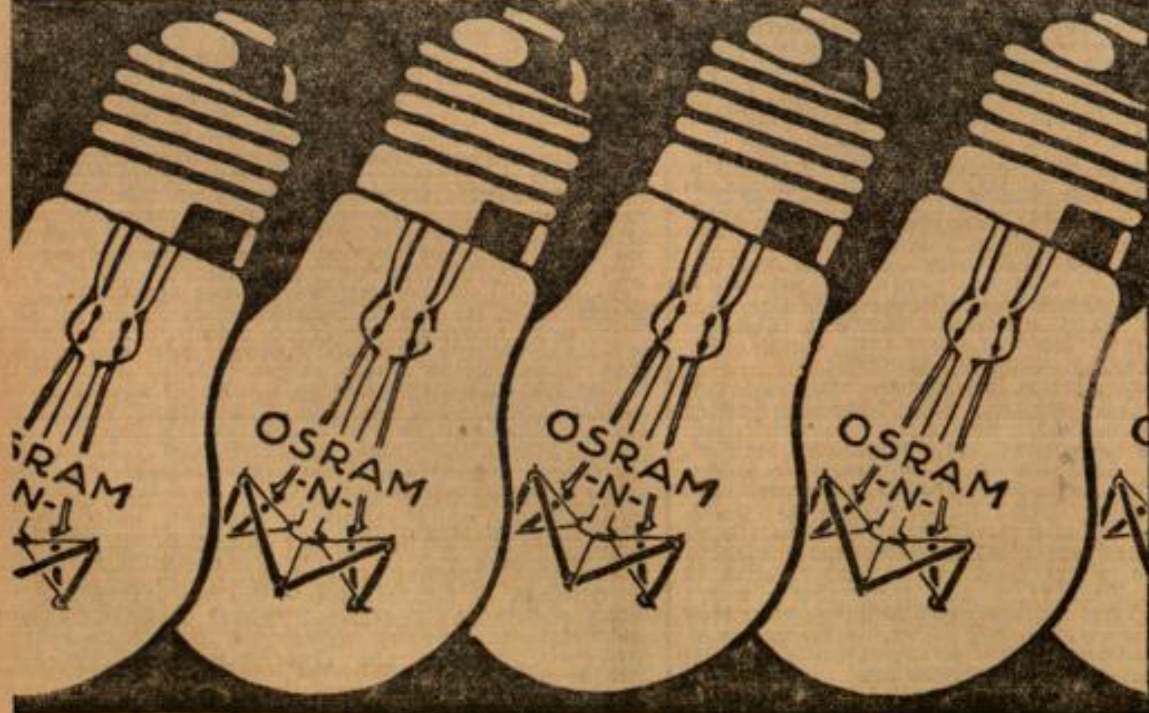
Trinkt **Grosch Tee** der edelste

Vertreter: **Hans Spengler**, Bahnhofstr 6 Wiesbaden.

Bei Husten mit Auswurf raten wir Ihnen, in der Apotheke (sicher: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11), 50 g echten Jagajot-Extrakt zu kaufen und durch Aufkochen mit $\frac{1}{4}$ Pfd. Zucker und $\frac{1}{2}$ l. Wasser eine preiswerte, gute Hustenmedizin selbst herzustellen. F 93

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptkassirer Herrmann Petlich.
Verantwortlich für Vollst. und Dandel: H. Petlich; für
Unterhaltung Stadtgeschichten und den übrigen Schriftteil:
H. Günther; für die Anzeigen und Reflamen:
J. L. E. Fraisch, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der J. Schellenberg'schen Buch-
druckerei in Wiesbaden.



Neue OSRAM Lampen

Neuer Leuchtdraht
Verbesserte Lichtwirkung
Gefällige Tropfenform

Gardinen-Manufaktur Louis Franke

Wilhelmstraße 28

empfiehlt für

Wilhelmstraße 28

Selbstanfertigung von Stores, Gardinen, Scheibengardinen:

Etwas 1000 Meter Etamine-Stoff, gestreift, 150 cm breit, aus bestem gewaschenen Material	Inventurpreis s. mt. 2.60 das Meter
Etwas 1000 Meter Etamine-Stoff, kariert, 150 cm breit, aus bestem gewaschenen Material	Inventurpreis s. mt. 2.60 das Meter
Passende Klöppelspitze, 14 cm breit	Inventurpreis s. mt. 1.— das Meter
Passendes Klöppeleinsatz, 14 cm breit	Inventurpreis s. mt. 1.— das Meter
Beste Qualität. * * * * * Verkauf solange Vorrat.	

114

Nachlaß- versteigerung

Freitag, den 23. d. M., vormittags 10 Uhr, ver-
steigere ich hierelbst, Weichstraße 15:

1) eine gut erhaltene kompl. Freizeit-Einrichtung,
darin angeschlossen, etwa 10.30 Uhr, im Kath.
Gefellenshaus, Dohheimer Str. 24: 1 Kronen-
fabrikat, 1 photoz. Apparat, 1 Schweiß-
apparat, 1 Overmorgas, 2 Kleiderbänke, zwei
kompl. Betten, 1 Nachtkommode, 1 Küchen-
einrichtung, Tische, Stühle, Bilder, 1 Uhr u.
a. m.

2) nachmittags von 3 Uhr ab im Kath. Gefellens-
haus: 1 Kleiderschrank, 1 Vertigo 2 kompl.
Betten, 1 Küchen-Einricht., 1 Kinderwagen,
1 Kinderbett, Haus- und Küchengeräte,
Herren- und Damen-Kleider und Wäsche u.
a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung bestimmt.

Befichtigung 1/2 Stunde vor Beginn.

Siegler, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. Januar 1925, vorm. 10 Uhr,
versteigere ich im Kath. Gefellenshaus, Dohh. Str. 24,
zwangsweise: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Schreibtisch,
1 Sessel, 2 Stühle, 1 rund. Tisch, 1 Vertigo, 1 Sofa
u. 8 Sessel, 1 Schreibmaschine, 20 Gegenstände.
1 Warenschrank

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bed. Obergerichtsvollzieher, Gerichtstr. 5.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 23. Januar 1925

um 10 Uhr vormittags,

versteigere ich zu Wiesbaden

Dohheimer Straße 24

(Katholisches Gefellenshaus):

1 Büfett, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Trumeau-
spiegel, Stühle, 1 Tisch, 1 Vertigo, 1 Silberkr.,
1 antikes Kollpult, 1 Mahagoni-Vertigo, mehrere
Original-Ölgemälde, edle Kristalle, Hochher,
Weinher und Laurenburger Porzellan, ein fast
neues Klavier, 1 Radentische, 1 Diplomat-
Schreibtisch, 1 Eichen-Bücherkrant, 1 Emaillier-
ofen, 1 Anhänger für Lastwagen, 1 Panzer
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Hude, Obergerichtsvollzieher,
Adelheidstraße 59.

Ruhholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar 1925, vormittags
10 Uhr anfangend, wird im Gemeindegeld Walsdorf
aus verschiedenen Diktirten nachfolgendes Ruhholz
meistbietend versteigert:

4 Eichenstämme 1. Klasse mit 9.24 Festmeter.
1 Eichenstamm 2. Klasse mit 1.53 Festmeter.
3 Eichenstämme 3. Klasse mit 5.07 Festmeter.
3 Eichenstämme 4. Klasse mit 1.89 Festmeter.
13 Eichenstämme 5. Klasse mit 5.15 Festmeter.
13 Eichenstämme 2. Klasse mit 3.13 Festmeter.
8 Buchenstämme 3. Klasse mit 8.55 Festmeter.
8 Buchenstämme 4. Klasse mit 5.82 Festmeter.
9 Kiefernstämme 2. Klasse mit 11.78 Festmeter.
4 Kiefernstämme 3. Klasse mit 3.51 Festmeter.
2 Fichtenstämme 2. Klasse mit 2.73 Festmeter.
13 Fichtenstämme 3. Klasse mit 8.99 Festmeter.
185 Fichtenstämme 4. Klasse mit 33.99 Festmeter.
Der Anfang wird im Diktir 16.00 Laubach an
der Frankfurter Straße gemacht.
Walsdorf, den 20. Januar 1925. F342
Der Bürgermeister: Behmann.

Jagdverpachtung.

Am 16. Februar 1925, nachmittags
2 Uhr, wird die Jagdverpachtung des gemein-
schaftlichen Jagdbezirks Niedernhausen im
Taunus, umfassend 168 ha Wald und 244 ha
Feld freiläufig auf die Dauer von 9 Jahren
im Gemeindegeld verpachtet.

Angebote, deren Öffnung im Verpachtung-
termin stattfindet, sind schriftlich mit ent-
sprechender Aufschrift bis zu obigem Termin
bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher, bei dem
auch die Verpachtungsbedingungen eingesehen
werden können, einzureichen. F342

Niedernhausen, den 20. Januar 1925.

Der Jagdvorsteher:

Schlitt, Bürgermeister.

Montag, den 26. Januar 1925, vormittags, soll

in dem Stadtwald

Diktir „Geisheid“

(zwischen dem Forsthaus Klarental und der Haritz.)

das nachstehend bezeichn. Gehölz versteigert werden:

1. 216 Am. Eichen-Scheit- und Knüppelholz;
2. 168 Am. Buchen-Scheit- und Knüppelholz;
3. 7 Am. Kahlent-Scheit- und Knüppelholz;
4. 2300 Buchen-Wellen;
5. 2220 Eichen-Wellen.

Zusammentritt vormittags 10 Uhr vor Kloster

Klarental.

Wiesbaden, den 21. Januar 1925.

Städt. Verwaltung

für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Telephon 4050

Empfehle offene und geschlossene
Autos für Stadt-, Theater-, Hoch-
zeit-, Spazier- und Beerdigungs-
fahrten sowie für alle grössere
Fahrten im In- und Ausland.

H. Heuser, Wiesbaden

Drudensstraße 6

Auto-Taxameter-Betrieb.

Lumpen, Weinflaschen

Bücher, Zeitschriften, Alt- u. Metalle u. Ateisen

taufen zu höchsten Tagespreisen bei freier Abholung

Wilhelm Höhler

49 Bleichstraße 49

3019 Telephon 3019.

Frische Fische!

Geräucherte und marinierte Fische

Fisch-Konserven

kaufen Sie am besten und billigsten in

Frickel's Fischhallen

Hauptgeschäft: Grabenstr. 16. Telephon 778 und 1332.

Zweiggeschäfte: Kirchgasse 7 und Wörthstr. 24.

Diese Woche gute Fänge, billige Preise!

ff. Merlans 40, grüne Heringe Pfd. 50 Pf.

Goldbarsch o. Kopf 40, Seelachs o. Kopf 45 „

la Cabliau ohne Kopf 45, große Schellfische 65 „

im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.

Gewässerte Stockfisch (Mittelstücke) Pfd. 50 Pf.

Fr. sche Seemuscheln Pfd. 20 Pf.

Fst. Nordseecabliau, Angelschellfische, ff. Seehechte, Heil-

butt, Steinbutt, Schollen, Rotzungen, Seezungen usw. bill.

la rotfl. Salm im Ausschnitt Pfd. Mk. 2.50

Lebendfr. Rheinsalm, Zander, Hechte.

Lebende Karpfen, Schleie, Bachforellen

Feinste große Makrelebrücker Pfd. 80 Pf., für Wieder-

verkäufer 7-Pfd.-Kiste Mk. 4.80.

Kieler Sprotten Pfundkiste 80 Pf., ausgewogen Pfd. 1 Mk.

Geräucherte Schellfisch, Seelachs, Flundern

Rauchlachs u. Rauchaal im Aufschnitt

Gebackene Fische Pfd. 80 Pf.

Heringssalat mit Mayonnaise 1/4 Pfd. 40 „

Patentrahmen

liefert in jeder Größe u.

gut. Ausführung billigt.

Ernst Roeder,

Eisenstraße 12.

Holländische

Süßrahmbutter

mit Kontrollstempel,

das feinste und wohl-

schmeckende was erhalt-

lich. heutz. er Tagespreis

Pfd. Mt. 2.30

Schwanke

Nachfolger

Schwalbacher Straße 59.

Telephon 414.

Schreib-

maschinen

fabrikneue u. gebrauchte,

gegen 50 Mt. monatliche

Leihzahlung zu verlauf.

Franz Moros,

G. m. b. H.,

5 Luitensstraße 5.

Kirchensteuer.

Gemeindeglieder, die mit der 3. Rate noch im
Rückstande sind, werden hiermit an die Zahlung er-
innert.

Die 4. Rate ist am 15. Februar fällig.

Zahlungen an die Kirchencasse Luitensstraße 34

vormittags von 8-12 1/2 Uhr. F248

Evangelische Gesamtkirchengemeinde:

Dr. theol. Beesenmeyer, Deban.

Versteigerung

des eleganten erstklassigen Inventars

des Parl-Klub im Parl-Hotel

Wilhelmstr. 36, 2. Etage

morgen Freitag, 23. Januar cr.

vorm. 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause.

Zum Ausgebot kommen:

2 elektrische National-Registrier-Kassen;

1 Speisebüfett mit Glasfadenaufsatz;

2 Büfettische mit Marmor;

1 elektrischer Grill;

2 Billards (Eld. u. Mah.) mit Zubehör;

2 St. Spieltische, diverse Spiele, ca. 600 Spielarten;

10 vierstellige Rekturationsstische, Parkbänke, 1 zwei-

türiger Gläserkrant;

2 Leder-Klubsofas;

4 Leder-Klubstessel;

elegante Kirschbaum-Biedermeier-Möbel

als: 2 Sofas, 3 Sessel, 10 Stühle, 1 Spiegel mit

Trumeau, 4 runde Tische, 3 Abstellische und

Standuhr;

1 Mahag.-Musikstisch, 1 runder Mahag.-Tisch, div.

Tische und Sessel;

Beddighrohr- und Korbmöbel, als: 4 Sofas, 12 Sessel

und 6 Tische;

1 großer Spiegelauflauf;

3 große Orient-Teppiche, 3x4, 4x5

und 4,80x6,10 Meter;

2 große Smyrna-Teppiche, 3,60x5,75

und 4x5,60 Meter;

Belour-Bodenbelag, ca. 89 qm;

6 deutsche Teppiche, verschiedene Größen;

große Anzahl Portieren, Gardinen;

1 türkischer Schal, Tischdecken;

elegante elektr. Beleuchtungskörper aller Art

(Eld. er, Steh- u. Hängelampen), 37 Stück;

6 gute Ölgemälde;

ar. Gobelinsbild (2,70x2,30 Meter), diverse Bilder;

2 Pendülen, div. Dekorations- u. Aufstellgegenstände;

Büromöbel

als: Kollschreibbureau, Bücherkrant, eil. Schrant

für 5 Schreibmaschinen, Schreibstisch, Schreib-

maschinentisch und Altentod;

1 gr. 4tür. Eichen-Wäschekrant, 1 eil. Wäschemangel

und vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beidseitiger Taxator.

Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Versteigerungen

gleich welcher Art, übernimmt

Friedrich Krämer, Auktionator u. Taxator.

Geschäftsalal: Neugasse 22. Telephon 3820.

AUSNAHME-ANGEBOT von seltener Preiswürdigkeit!

Gemeinsam mit unseren Schwesterfirmen haben wir einen größeren Posten Kostümröcke so günstig erworben, daß wir unserer Kundschaft eine wirkliche Gelegenheit bieten können, ein Kleidungsstück von hervorragender Qualität und Paßform zu nebenstehendem Ausnahmepreis zu erwerben.

Ein Posten Kostümröcke

Zibelinekaro, reine Wolle,
viele aparte Farbenstellungen,

in unserem Fenster Marktstraße ausgelegt.

8⁷⁵

Mk.
K 197

S. GUTTMANN

Kom.-
Gejellsh.

München — Nürnberg — Augsburg — Würzburg — Frankfurt — Köln — Duisburg — Wiesbaden / Scharfes Eck.

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend

E. G. m. b. H. F318
60 Verkaufsstellen.
Eigene Bäckereien, Holz- u. Kohlenlager,
Weinfeller. Telefon 489 u. 490.

Gemüse-Konserven:

Stangenspargel, extra Hart, 1 kg Mt.	4.10
dto. 1/2 "	2.10
Niesen-Brechspargel 1 "	3.50
Brechspargel, extra Hart 1 "	3.30
Jg. Erbsen m. Karotten, mittelf., 1 "	1.-
dto. 1/2 "	0.60
Jg. Erbsen mit Karotten, fein, 1 "	1.50
Junge Erbsen, mittelfein 1 "	1.-
dto. 1/2 "	0.60
Jg. Stangenschnittbohnen 1 "	1.25
dto. 1/2 "	0.70
Jg. Stangenschnittbohnen 1 "	1.20
Schnittbohnen 1 " . . . 1 "	1.10

Vornehme Bretel- u. Seiden-Hütchen

für
Abend und Straße
zu billigen Preisen.

Kuß

Rheinstr. 43. Tel. 3873.

Umarbeiten

wird sorgfältig nach neuer
Frühjahrs-Mode ausgeführt.

Pelze

aller Art sowie

Tanz- und Gesellschafts-Kleider

sehr hübsche Fassons, von den ein achsten
bis zu den elegantesten und zu bekannt
billigen Preisen, in großer Auswahl.

Teilzahlung gerne gestattet.

Etagen-Geschäft für Damenbekleidung

Langgasse **25** Langgasse

Wand-Kalender

sind bei uns zum Preise von
10 Pfennig
erhältlich.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Hausverwaltungen

übernimmt Berufsverwalter (selbst Hausbes.)
unter Zusage gewilligter Führung der
selben. Off. u. S. 527 an den Tagbl.-Verlag.



Hühneraugen gesenkt sicher Lebewohl

das Radikalmitte
Hornhaut auf der Fußsohle verschwindet durch:
Lebewohl-Ballen-Scheiben.
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. — In Drogerien u. Apotheken.
Man verlange ausdrücklich „Lebewohl“ F45

Während des Inventur-Ausverkaufs enorm billige Preise in Seifen

Blumen-Fettseife	3 Stück	0.48
Bittere Mandelseife	6 Stück	0.90
Mandelblütenseife	3 Stück	0.68
Lanolin-Fettseife	3 Stück	0.68
Weißer Fliederseife	3 Stück	0.68
Lavendelseife	3 Stück	0.75
Kleeblütenseife	3 Stück	0.75
Palmitinseife (Wolff & Sohn)	3 Stück	0.85
Lilienmilchseife	3 Stück	0.95
Badeseife, große runde Stücke	3 Stück	0.90
Lavendel-Badeseife, große runde Stücke	3 Stück	0.95

≡ Kernseife ≡

Kernseife, gelb	5 Doppelstücke	0.90
Kernseife, 80% Fettgehalt, gelb	6 Stück	0.95
Kernseife, gelb, 400-Gramm-Stücke	2 Stück	0.70
Kernseife, gelb, amerikanische, trocken, ca. 420-Gramm-Riegel	3 Stück	0.95
Kernseife, weiß	4 Doppelstücke	0.90
Kernseife, weiß, 400-Gramm-Stücke	2 Stück	0.90
Seifenflocken aus bester weißer Kernseife, 2 Pakete		0.75
Teigseife, sehr beliebt	5-Pfund-Stücke	0.95
Seifenpulver	7 Pakete	0.95

Franz Zimmermann

Kirchgasse 29.

Stenographen-Berein



„Gabelsberger“
Wiesbaden e. V.

Beginn neuer Anfängerkurse

nach dem System
Gabelsberger

und der
Reichskurzschrift

Freitag, den 23. Januar.

Redeschriftkurse

Freitag, den 6. Februar.

Ferner werden abgehalten Fortbildungskurse

Montags und Donnerstags.

Diktaturkurse

Dienstags und Freitags.

Unterrichtsort: Städt. Handelslehranstalt,
Dohmerstraße 9.

Anmeldungen und nähere Auskunft in den Unter-
richtsstunden (abends von 7.45—9.10) oder bei un-
t. Kassierer Herrn Ernst Schüttgen, Beltristr. 23.



Haararbeiten

Anfertigung und Aufarbeiten auch vom
eigenen Haar.

Mäßige Preise.

Mäßige Preise.

G. Dette, Michelsberg 6.

Teilzahlung!

gewähre ich trotz billiger Preise, um jedermann
Gelegenheit zu geben, seinen Bedarf an Schuhen und
Stiefeln jeder Art u. Ausführung in bequemer Weise
zu decken. — Gefaßte Ware kann gegen Anzahlung
sofort mitgenommen werden.

H. Schüller, Schuhverkauf, 1 Bleichstraße 1.
Den ganzen Tag geöffnet.

Maskenkostüme verleiht

Frau Darmstadt, Gräfenstr. 25, Tel. 2558

Unhaltbare öffentliche Finanzwirtschaft.

Die Haushaltspläne, die das Reich und Preußen jetzt den Parlamenten zugelegt haben, sind ein deutlicher Beweis dafür, wie außerordentlich gering man seitens der verantwortlichen Regierungsstellen die immer und immer wieder von der Wirtschaft geäußerten Sorgen hinsichtlich der Überspannung der Steuerkraft wahrnimmt. Ganz abgesehen davon, daß sowohl im Reichshaushalt als auch im preussischen Etat mit den hohen Steuereinnahmen des verflochtenen Jahres gerechnet wird, findet man nirgends auch nur den Versuch, die öffentlichen Verwaltungen der jetzt erkennbaren dauernden Leistungsfähigkeit der Wirtschaft anzupassen.

Für die völlige Verminderung unserer gesamten Steuerbelastung ist zwar in erster Linie der jetzt maßgebende Haushaltsplan maßgebend. Nur wäre es für das laufende Rechnungsjahr durchaus verfehlt, von dieser Seite her eine beliebige Neuordnung unserer gesamten Steuerbelastung zu nehmen. Für 1925 wird und muß an den Grundlagen des gegenwärtigen Haushaltsplans festgehalten werden, was aber keineswegs ausschließt, daß man sich seitens des Reichstaats bei den Etatsberatungen darum bemüht, durch einzelne Abänderungen des gegenwärtigen Zustandes mit dem Zwang zu schärferer Sparsamkeit bei den Ländern und Gemeinden einzuleiten.

Wenn man beobachtet, daß in welchem geradezu ungeheuerlichen Umfang die Wirtschaft im letzten Jahre steuerlich vergrößerung worden ist, wenn man zu der Feststellung gezwungen ist, daß die Gesamtaufwendungen von Reich, Ländern und Gemeinden in der Vorjahreszeit 7 Milliarden betrugen, nach den Voranschlägen von 1924 neun Milliarden betragen sollten, tatsächlich in diesem Jahre aber 11 Milliarden ausmachten, so wird man sich oft vergeblich gefragt haben, wo angelangt das Fortschreiten gewisser Verwaltungsaufgaben der Fiskus diese Kostenbeträge gelassen hat. Den geringsten Anteil an den steuerlichen Mehrerträgen hat das Reich behalten. Wesentliche Mehreinnahmen sind in den Ländern verwirklicht worden; die größten Beträge wurden aber in den Gemeindeverwaltungen verschleudert. Es

ist geradezu ungeheuerlich, wenn man die Haushaltspläne mittlerer Gemeinden gegenüber denen der Vorjahreszeit überprüft. Fast überall ist ein Mehr von 40 bis 50 Prozent der Beamten und Hilfskräfte festzustellen. Daraus ergibt sich, daß vielfach Gemeindefakten anzutreffen sind, die gegenüber der Vorjahreszeit auf der Ausgabenseite das Drei- bis Vierfache erfordern.

Dem Reich stehen direkte Zwangsmittel hiergegen nicht zur Verfügung. Wesentlich größer ist dagegen die Einwirkungsmöglichkeit durch die Länderregierungen angesichts ihres Vetorechts gegenüber den Steuerordnungen der einzelnen Gemeindeverwaltungen. Das Reich kann hier nur durch rücksichtslose Verfüzung der für die Länder und Gemeinden in Betracht kommenden Steuerüberweisungen von sich aus auf eine Gesundung hinwirken und damit auch gleichzeitig die Landesregierungen veranlassen, auf die Gemeindeverwaltungen einen weit härteren Druck als bisher im Sinne parlamentarischer Verwaltungsmethoden auszuüben.

Dieser wird in erster Linie notwendig sein, daß der Reichstag die in der zweiten Steuermilderngsverordnung vom Reich den Ländern und Gemeinden gegebene Zulage aufhebt; die geringeren Steuereinnahmen, die angesichts der Steuermilderngsverordnung zu erwarten sind, müssen auch unbedingt eine Schmälerung der ungesund aufgelaufenen Einnahmenseiten der Gemeindefakten nach sich ziehen, und das Reich darf nicht weiterhin so wie bisher allein die wirtschaftlichen Steuermilderngsmaßnahmen übernehmen. So wenig verkannt werden kann, daß auch der gegenwärtige Haushaltsplan seinen Beweis dafür erbringt, daß eine planmäßige Sparsamkeit in die Reichsverwaltungsstellen eingebracht ist, so bleibt doch den dringend notwendigen Steuermilderngsmaßnahmen ein zu geringer Spielraum, wenn man sie einzig und allein auf die dem Reich verbleibenden Einnahmeanteile von etwa 3 1/2 Milliarden Goldmark einstellt.

Wie sehr sich Länder und Gemeinden darauf eingestellt haben, ihre Finanzverwaltung ausschließlich auf den für sie fast unerlöschlichen Kassenquellen des Reiches aufzubauen, zeigt deutlich der letzte preussische Etat. Nach Abzug der an die Gemeinden weiterzuleitenden Reichsteuereinnahmen verbleiben dem preussischen Staat aus Überweisungen an

Reichsteuern nach dem Voranschlag 534 Millionen. Der Haushalt schließt mit einem Zahlungsbefehl von 417,5 Millionen ab, die aber rechnerisch in den Voranschlag durch einen Ausgleichsfonds auf der Einnahmenseite aufzuheben werden, der durch Mehreinnahmen aus Reichsteuereinnahmen und aus Erhöhungen eigener steuerlicher Einnahmen herausgeholt werden soll. Für den preussischen Staat stehen eigene Steuereinnahmen in Höhe von 408 Millionen zur Verfügung. Es wird also in diesem Ausgleichsfonds entweder mit einer 90prozentigen Erhöhung der Reichsteuereinnahmen oder mit einer 50prozentigen Erhöhung der Gesamteinnahmen aus Reichsteuereinnahmen und eigenen Steuern gerechnet. Das hier tatsächlich nur engerster Notlage gewirkt hat, kann leider nicht bestritten werden. Und der volkswirtschaftliche Finanzminister v. Richter, unter dessen Verantwortung dieser Voranschlag aufgestellt wurde, hinterläßt mit diesem Etat beim preussischen Volk keine allzu gute Erinnerung. Vergleicht man sonst im preussischen Haushalt die einzelnen Ministerialabteilungen mit denen der Vorjahreszeit, so kann man überall feststellen, daß die Übernahme sehr erheblicher Verwaltungsaufgaben durch das Reich nach seiner Richtung hin zum Ausdruck kommt, daß im Gegenteil die Etats der einzelnen Ministerien in ihren Anforderungen im Durchschnitt wesentlich über den Vorjahresetat liegen.

Wenn auch in diesem Jahr die finanzpolitische Hauptaufgabe in der Neuordnung unserer Steuerlasten unter Angleichung der steuerlichen Lasten an die dauernde volkswirtschaftliche Leistungsfähigkeit liegt, so wird doch mit weit mehr Gründlichkeit als in den letzten Jahren insbesondere der Reichstag keine Etatsberatungen durchführen müssen. So wenig man von heute auf morgen grundlegend an den gegenwärtigen Verhältnissen wird ändern können, so dringend erforderlich ist es, daß in allen auch noch so geringen Einzelheiten das Parlament bei der Prüfung des Etats die Aufgabe erfüllt, die sich leider die öffentlichen Finanzverwaltungen noch immer nicht stellen wollen: durch zielbewusste Beschränkung der öffentlichen Verwaltungsaufgaben eine der Verarmung von Staat und Wirtschaft angepasste öffentliche Haushaltsführung festzulegen!

Die richtige Anwendung von Chlorodont!

Unter den Millionen Verbrauchern von Chlorodont gibt es doch noch zahlreiche, denen eine richtige Nutzenanwendung dieser anerkannten besten Zahnpaste noch unbekannt ist. Hierzu gehört als wichtigstes Hilfsmittel eine geeignete Zahnbürste. Vergleichen Sie unsere bekannte Chlorodont-Zahnbürste mit einer gewöhnlichen und die Vorteile der ersteren werden Ihnen ohne weiteres einleuchten. Die in einem leichten Bogen verlaufenden gezahnten Borsten nehmen die Zahnpaste leicht in ihren Vertiefungen auf und vermitteln die Nutzenanwendung dort wo sie am nötigsten ist: zwischen den Zähnen. Durch

Bürsten in horizontaler und vertikaler Richtung ist die denkbar beste mechanische Reinigung gewährleistet. Der Erfolg macht sich schon nach einmaligem Gebrauch bemerkbar; denn die Zähne erhalten einen wundervollen Elfenbeinglanz auch an den Seitenflächen. Durch die ermöglichte Reinigung der Zahnzwischenräume von fauligen Speiseresten usw. und die gleichzeitig eintretende intensive Speichelsekretion wird schließlich eine natürliche Mundreinigung erreicht, wie sie gründlicher nicht möglich ist. Das Gefühl eines erfrischenden, angenehm riechenden Atems macht sich wohlthuend bemerkbar.

Jede Bürste ist durch die hygienisch einwandfreie Verpackung vor Beschädigung durch Menschenhand geschützt und nur echt in der bekannten grün-blau-weißen Chlorodontpackung.

Für Herren: harte Borsten Mk. 1.25 / Für Damen: weiche Borsten Mk. 1.25 / Für Kinder: kleines Format Mk. 0.70

Masken - Leihanstalt
empfiehlt elegante, sowie einfache
Damen- u. Herren-Kostüme u. Accessoires.
Sämtliche Kostüme sind neu.
Zu billigen Preisen. Anfertigung im eigenen Atelier.
Modelle am Lager.
Frau Marga Westermann, Frankenstraße 21, P.

Rolläden u. Jalousien
repariert und liefert Spezial-Werkstätte
Wilh. Krombach, Bismarckring 31, Tel. 2150

Billig!

1a Kristallzucker	22 Pfd.	32 Pfg.
„ Weizenanbaumehl	22	22
„ Amerik. Mehl	24	24
„ Weizengrieß	22	22
„ Haferflocken	23	23
„ Graupen	22	22
„ Gemü. enudeln	30	30
„ Bruchreis	18	18
„ Vollreis	22	22
„ Cocosfett in Tafeln	64	64
„ gebr. Kaffee	hochfeine Qualität	85

Landesproduktenhaus
an der Langgasse Mittelstr. 4 neben E. Guttmann

Achtung! Hausierer u. Wiederverkäufer! Ausnahmeangebot!
Schuhriemen!
100 cm lang, schwarz, extra breit, vorzüglichere; besonders starker Riemen
100 Paar Mk. 3.80
Sämtliche Garne, Kurzwaren und Spitzen zu äußerst billigen Preisen.
Wiesbadener Garnhaus
Oranienstraße 14
gegenüber Reformgymnasium Telefon 2139

Alle Neu- und Instandsetzungsarbeiten

wie:

- Maurer-,
- Beton-,
- Eisenbeton-,
- Dachbeder-,
- Tüncher-,
- Anstreicher-,
- Glasarbeiten

werden schnell und zu billigsten Preisen ausgeführt durch die

„Bauhütte“
für Hessen-Nassau
Soziale Baugesellschaft m. b. H.
Wiesbaden
Adolfallee 42. Telefon 793.

Aluminium-Schweißerei!

Für sachgemäße Ausführung wird garantiert!

Neuanfertigung von Automobil- und Motorrad-Ersatzteilen. — Bearbeitung von Kurbelwellen sowie sämtl. Reparaturen an Kraftfahrzeugen.

Carl Cramer
Wiesbaden
Betrieb: Dotzheimer Straße 107.
Tel. 659 u. 3310.

Laden v. Akkumulatoren usw.

„Die eiserne Waschfrau“
bes er und billigs er Waschapparat der Welt, welcher im Leseverein „Kath. Kasino“ mit großem Erfolg vorgelührt wurde, ist für Mk. 8.— zu haben beim
General-Vertreter M. Clapham
Kals-Friedr.-Ring 11, Part. (an der Ringkirche) Tel. 4172.

Patentrahmen-Reparaturen
führt sachgemäß aus
Ernst Bogler
12 Gneiffenstraße 12.

Größte Ersparnisse!
Erstkl. Dauerwäsche
in allen Formen und 3-facher Stärke.
Mey's Monopol-Stofftragen. Probette werden
Probetragen 25 Pf. auf Wunsch zugesandt.
Faulbrunnstraße 10 und Dorfstraße 2.

Billige Lebensmittel

Bordeaux-Wein, rot
Ltr. mit Steuer 0.83
weiß 0.95
Orig. „Südweine“ in Flaschen u. v. Faß

Kaffee, rein schm. 1/4 Pfd. von 0.65 an
Tee, kräftig u. ausgiebig 1/16 Pfd. von 0.38 an

Kakao, garant. rein 1/4 Pfd. von 0.15 an
Schokolade, 200 gr. Tafel v. 0.50 an
Malzkaffee, lose Pfd. von 0.14 an
Paket P. u. v. 0.24 an

Kaffee-Mischung 20%
1/2 Pfd.-Paket von 0.28 an
Erbsen, gut kochend Pfd. v. 0.18 an
Gerste, neuer Ernte Pfd. v. 0.18 an
Mehl, Spezial 0 Pfd. 0.20
Tafelfett, blattweiß Pfd. 0.62
Tafelmargarine, tagl. frisch von 0.64 an

Trink-Eier, garant. frisch von 0.11 an
Süßrahmbutter 1 Pfd. 2.—
Reine Kernseife Doppelt. 200gr 0.18
„ Blocks. 200 gr 0.18
Kerzen, nicht tropfend von 0.06 an
empfiehlt

J. Zimmer
Bertramstr. 6, Walramstr. 19.

Johannisbeer-Wein (schwarz)
(Charakter Lacrimae Christi) . . per Fl. 1.—
Brombeer-Wein
der delikateste Dessertwein . . per Fl. 0.90
Ingeib. Rotwein
vom Faß . . per Str. 0.85
Oberfaulh. Weißwein
vom Faß . . per Str. 0.75
Presse ohne Glas und Steuer.
Tel. 1914. Fritz Henrich, Blücherstr. 24.

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal**

Reisedamen.
Redegew. Damen für
Gummistift gesucht. Zu
erz. im Tagbl.-Verl. Jh

Lehrmädchen

gesucht für 1. April

C. Schellenberg
Goldgasse 6.

Gewerbliches Personal

Tüchtige
erste Arbeiterin
gesucht.

Schäfer, Schneiderei,
Erdenheim, Bahnhofstr. 3

Perfekte Büglerin

alle 14 Tage einen Tag
gesucht. Mode, Knaus-
straße 4, 2.

Dauersonal

Erfahrenes Kindermädchen
oder Kinderpflegerin
2. Klasse, die auch häus-
liche Arbeit übernimmt,
für Antwerpen (Belgien)
gesucht. Vorstellen
Hiebers 20.

Kinderpflegerin

gut empf. zu 1. März. Kind
bald gesucht. Köchlein,
erwünscht. Tannenbaum,
Main, Leibnizstr. 5, 2.

Köchin

sofort gesucht Alwinen-
straße 24.

Einfache Stütze

welche gut kochen kann,
oder Köchin, welche etwas
Hausarbeit übernimmt,
zum 15. Februar gesucht.
Hausmädchen vorhanden.
Schäfer, Köhlerstraße 10.

Älteres Ehepaar sucht
auf alsbald oder später
ein zuverlässiges

tüchtiges Mädchen

das gut kochen kann und
Hausarbeit mit über-
nimmt. Zweitmädchen vor-
handen.

Beethovenstraße 14.

Tücht. Alleinmädchen

willig u. fleißig, in häus-
licher Hausarbeit. Gute
Behandlung und Ver-
pfligung. Offerten unter
D. 537 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Alleinmädchen

welches kochen kann, zum
1. Februar für kleinen
Dienstleistungsbedarf ge-
sucht. Vorstellung nachm.

Beethovenstraße 19, 2.

Mädchen

am liebsten vom Lande,
für kleinen Haushalt für
sofort gesucht. Kubisch,
Westendstraße 19.

Ein tücht. Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Konditorei Voelkel,
Nikolastraße 13.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt (drei
Personen) sofort gesucht.
Ulrich, Herderstr. 10, 2.

Tücht. Alleinmädchen

das kochen kann u. gerne
Hausarbeit verrichtet, in
kinderlosen Haushalt für
1. Februar gesucht. Nibb,
Adelheidsstraße 70, 2.

Ordl. Hausmädchen

gesucht, event. sofortiger
Eintritt.

Meinert Herrmann,
Waltersstraße 6.

Per. sofort wird für

stärk. Kind jüngeres
nettes Mädchen
bei gutem Lohn gesucht.
Köh. Neubauerstr. 6, 1
(beim Dambachtal).

Mädchen

mit gut. Zeugnissen zum
1. Februar gesucht.
Luisenstraße 47, 1 r.

Tücht. Alleinmädchen

u. kochen kann, per 1. 2.
bei hohem Lohn gesucht.
Zeugn. erforderlich. Fabri-
vermittlung Tannenbaum,
Main, Leibnizstr. 5, 2.

Saub. unabh. Mädchen
od. Frau 4-5mal wöchl.
je 2 Std. gesucht Rhein-
gauer Straße 17, B. r.

Gelichte Stundenfrau
od. -mädchen 2mal wöchl.
vorm. 2-3 Std. Gustav-
Adolf-Straße 15, 2.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal****Perfekte Buchhalter**

nicht über 30 Jahre alt,
der auch in Korrespondenz,
Stenographie und Schreib-
maschine gut bewandert
ist u. mögl. in der Auto-
branche Beschäft. weilt,
gesucht

von hiesig. Unternehmen.
Offerten unter D. 540 an
den Tagbl.-Verlag.

Größeres Tabakwaren-

Engros-Geschäft

sucht einen

tüchtigen Reisenden

für teilweise eingeführte

Panbourn, sowie zum

Besuch der hiesig. Hotels,

Restaurants usw., gegen

gute Bezahlung.

Derrn aus d. Zigaretten-
od. Kolonialwaren-Branche

woll. ausführl. Off. mit

Zeugnissen u. A. 539 an

den Tagbl.-Verl. einreichen

Herrn

für leicht veräußl. Artikel

gesucht. Offerten unter

A. 539 an den Tagbl.-Verl.

Großer Verdienst!

es. redigew. Herren und

Damen beim Besuch von

Viehhaltern. Off. an

Kreuz, Düsseldorf.

Postfach 534.

Angebender

Schaulen-Dekorant.

für Kurz- u. Geschäft ge-
sucht. Off. u. A. 532 Tagbl.-Verl.

Verfugung od. Verhändl.
i. Ann. B. gel. Dr. Sulz-
berger, Althaus 49, 1.

Gewerbliches Personal**Alteinstell. evangel.****Schuhmacher**

der selbständig arbeiten
kann, für sofort gesucht.

Personl. Vorstellung er-
wünscht. Zeugnisse sind

vorzulegen. Näheres zu

erfragen Rettungs-Haus,
Döckener Straße.

Stellen-Gefuche**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal**

Jüng. gewandte
Verkauflerin

a. d. Papierbranche, mit
einig. Bürokenntnissen u.

La. Zeugn., sucht Stellung.

Off. u. A. 535 Tagbl.-Verl.

Int. Fräulein

1. Stelle als Verkäuferin,
al. m. Branche: über-
nimmt auch Büroarbeit.

Off. u. A. 536 Tagbl.-Verl.

Int. Fräulein

22 Jahre, mit Handels-
schulb. in allen Bm. des

Haushalts erfahren, sehr

linde, sucht als tagüber

zu betätigen; geht auch

als Empfangsdame zu

Art. Offerten u. A. 525

an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal**Mäherin**

für Kleider und Wäsche
sucht Arbeit. Off. unter

A. 537 an Tagbl.-Verl.

Staatl. anerkannte

Wochenarbeit u. Einlings-
schweizer

sucht Wirtungstreis. Off.

u. A. 525 an Tagbl.-Verl.

Dauersonal**Mädchen v. Lande**

sucht Stell. in Haushalt.

Führung eines ruh. am

liebsten frauenlosen Haus-
halts. Off. u. A. 539 T.-Verl.

Fräulein

1. Reiz., perf. in Küche

u. Haus. sucht sof. selbst.

stell. Stellung. Off. unter

A. 538 an den Tagbl.-Verl.

Perf. Köchin

1. Reiz., sucht sof. selbst.

Stellung. Hotel, Pension

oder Privat. Offerten u.

A. 538 an den Tagbl.-Verl.

Älteres Mädchen

sucht zum 1. 2. Stellung

als Allein- oder Haus-
mädchen, in nur gutem

Selbständige Stütze

mit langjähr. gut. Zeugn.

sucht zum 1. Febr. Stell.

A. Kiesel, Sonnenberger

Straße 74. Tel. 5257.

Gebildete Frau

w. früher als Kinderst.

u. Stütze in Stell. war,

sucht 4 Tage in d. Woche

od. vorm. Beschäft. Off.

u. A. 539 Tagbl.-Verl.

Saub. ehrl. Frau, perf.

im Kochen, sucht Arbeit

ab 9 Uhr über Mittag.

Gefällige Offerten unter

A. 538 an den Tagbl.-Verl.

Reinl. fleißige Frau

mit best. langjähr. Zeugn.

sucht Wsch. u. Putzsch.

f. ganze Tage, auch Neu-
bauten. Jahnstr. 3, 5, 2 1

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal****Suche Stelle****als Volontär**

in Großhandel od. sonst.

kaufm. Büro, auch als

Verkaufsl. Lagerist. wo

mit Aussicht auf spätere

Anstellung gegeben ist.

Bin 22 Jahre alt, lebh.

5 Jahre Banktätigkeit.

Kenntn. in Stenographie

und Schreibmaschine. In

Referenzen. Offerten u.

D. 538 an Tagbl.-Verl.

Angebender**Durchaus branchefundige****Berkäuferin**

für Kleiderstoffe, Baumwollwaren u.

Weißwaren z. bald. Eintritt gesucht.

Bormass.**Tüchtige****Expeditientin**

mit guter Handschrift für gewerblichen Betrieb

gesucht. Difer'en u. F 532 a. d. Tagbl.-Verlag.

Geübte Büglerinnen

für Feinwäsche und Leibwäsche

sucht

„Nassovia“, Luisenstraße 24.

Perfekte Köchin

und zuverläss. Hausmädchen

gesucht. Borgstellen zwischen 2 und 4 Uhr

nachmittags Döckener Straße 13.

Reisender

gesucht, der bei Industrie u. Handel gut eingeführt ist.

Franz Morys, G. m. b. H.,

Luisenstraße 5.

Verkaufstüchtiger Reisender

mit Autoführerliche u. 2 und 3 sucht Stellung bei Groß-

hande. Geil. Offerten unter M. 537 Tagbl.-Verlag.

Generalvertretung

einer führenden Zigaretten- sowie einer Zigaretten-

Fabrik sucht per 1. Februar einen tüchtigen auf

eingeführten fleißigen

Reisenden.

Ausführliche Offerten mit Lichtbild, Zeugniss-

Abdrücken, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt.

A. 539 an den Tagbl.-Verlag erbeten

Stadtreisenden.

Wir suchen für unser Lebensmittel-Engros-

Geschäft einen gut eingeführten Stadtreisenden

für sofort. Offert. u. C. 540 an den Tagbl.-Verl.

Junger Mann,

Hotelangestellter, 1. tags-

über Belg., al. m. Art.

Off. u. A. 538 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal**Junger tüchtiger****Pianist**

hat Sonntage frei, event.

auch Samstag. Gef. Off.

u. A. 527 an Tagbl.-Verl.

Salon - Duo**oder****Stimmungs - Trio**

wünscht sich zu verändern.

Gefällige Angebote erbet.

an Kapellmeister, Hotel

„Stadt Coblentz“, Mainz,

Rheinstraße.

Junger tücht.**Chauffeur**

guter Wagenpfeleger, led.

sucht Stellung

auf Personen- oder Last-

wagen. Gef. Ang. unter

D. 537 an Tagbl.-Verl.

Nur gute

Druckmaschinen fertigt

in kurzer Frist die

C. Schellenberg'sche

Buchdruckerei

Wiesbaden

Vermietungen**Väden u. Geschäftsräume.**

Bestellstätte oder Lager-

raum mit Postleier so-

fort zu verm. Moris-

straße 47, 1

Kleiner Laden

m. Nebenraum, im Zentr.

sofort abzugeben. Off. u.

D. 538 a. d. Tagbl.-Verl.

2 große Parterre-

Zimmer (sep. Eing.)

Nähe Bahnhof, mög-

lich als Büro zu

vermieten. Tel. 5127.

8-9 und 12-2 Uhr.

Heim,

Reinhardtstraße 1.

Ein Lagerraum**ein Büroraum**

ev. möbliert

Parterre, Nähe d. Post

gelegen, sofort od. später

zu vermieten.

Angebote unter A. 537

an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer.

Befehlsh. 3-4-3im.

Wohn. Büro zu verm.

Seitz, Langgasse 9, 2.

Hypothekengeld

für
Kommunen, Industrie u. Etagenhaus.
auszuleihen.
Max Berghausen
Telephon 1468. — Reichstr. 12.

Kapitalfrä. Dame

sucht tätige Beteiligung
am liebsten an einer Pension. Offerten unter
Z. 538 an den Tagblatt-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villen, Häuser, Gärten.
Bluthe, Langgasse 28, 2.
Mit 25 000 ca. 1000 qm. ist
dem Käufer schon 8-10-
Billa, Bad und reichlich
Nebengebäude, bei Kauf
eines groß. Komplexes u.
Kaufst. freie im. Lage.
Ans. ca. 12 000 Mk. 3m.
Hans Engel, Adolfsstr. 7.

Billa.
bezugsfäh., ganz modern,
bei günstig. Bedingungen
zu verkaufen. Offerten u.
D. 510 an d. Tagbl.-Verl.
Haus Kaiser-Friedrich-
Ring, billig zu verk. Off.
u. D. 510 Tagbl.-Verlag.

Schönes 4-El-Haus
in guter Lage dir. vom
Besitzer zu verkaufen.
Preis 25 000. Off. unter
D. 537 an Tagbl.-Verl.

Gelegenheitskauf.
Haus, Wielandstr., von
Ausländer billig zu verk.
Off. u. D. 510 Tagbl.-Verl.

Haus in Vorort
mit sofort freier Wohn-
zu verk. Ab. Delen-
str. 9 (Baden).

Villenbauplätze
in vornehmer Lage, günstig
zu verkaufen. Off. unter
D. 540 an Tagbl.-Verlag.

Baugelände
für Villen, 24 u. 46 Rut.,
Bierstädter Straße, ge-
trennt oder zusammen,
billig abzugeben. An-
fragen unter D. 537 an
den Tagbl.-Verlag.

Grundstück
am Leberberg, über 32 ar
groß, preiswert zu ver-
kaufen.
Friedr. Schnitzer,
11 Hebelstr. 11.

**DURCH
REKLAME.**
Druckmaschinen der L. Schellen-
bach'schen Buchdruckerei fördern
Sie Ihr Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!

Suche
Haus bzw. Villa
zu kaufen.
Nur geeignete Gebäude in guter schöner
Lage kommen in Frage.
7-8 Zimmer, Küche u. Zubehör müssen
für mich als Wohnung baldmöglichst
zur Verfügung sein. Ausführl. Angeb.
erbitte an Postfach 48, Bonn. F180

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Mieggerei
mit allen Maschinen usw.
zu verkaufen. Antritt ev.
sofort. Friedr. Schnitzer,
Hebelstr. 11.

Bapier-Geschäft, 1500 Mk.
Kaufe, Langgasse 28.
Jünger (Kunde) in gute Hände zu
verkaufen. Mittags 3 u.
12 u. 2 Uhr. Dohmeier
Str. 101, 4 rechts.

Tschelbündin
schwarz, schönes Tier,
billig zu verk. Rastmühl-
str. 7.

Silberfäßen, kompl., zu
verk. im. Protichale.
Ab. im Tagbl.-Verl. 1x

Sehr preiswert zu verk.
1 ganz neuer Belmantel,
2 Küchenstühle, 2 Bad-
stühle-Garnituren, Porzell.
Näheres Philippstr. 11, Part.

Wegen Abreise!
Gr. Vollen Stilleider
u. Morgenröde zu verk.
Sachli-Khan,
Schlenkerstr. 1, 2.

Guterh. Damenmantel
h. zu v. Blücherstr. 3, 2.

2 Anzüge
1 Covercoat-Überzieher,
getragen, jedoch sehr gut
erhalten, billig zu verk.
Anzuheben nach 7 Uhr
abends Kaiser-Friedrich-
Ring 29, Part., zweimal
hin.

Ein Anzug.
schl. St. 20 Mk. 2 Paar
Knaben-Schuhe (Gr. 36)
u. 5 Mk. zu verk. Schier-
keiner Str. 17, 2.

Immobilien-Kaufgeuche

Geschäfts-oder Etagen-Haus

bei hoher Anzahlung od.
Barauszahlung sofort zu
kauf. gesucht. Wohnungs-
tausch nicht erforderlich.
Off. mit näh. Angaben u.
Z. 539 an den Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus

od. gutes Wohnhaus
in Frankfurt a. M.
bei Barauszahl. zu
kaufen gesucht. Off.
von Best. erbet. an
Ann. Exp. Anstalt,
Frankf. a. M. u. Z. 303. F 150

Großes Haus

sofort oder als bald frei-
werdend, in Wohnge-
nähe zu kaufen gesucht.
Friedr. Schnitzer,
11 Hebelstr. 11.

Haus

mit großem Hof, für
Kohlengeschäft geeignet,
zu kaufen gesucht. Off.
u. D. 538 an Tagbl.-Verl.

Haus

vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten u. D. 527
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Wohnhaus

mit Torfahrt
und groß. Hofraum, bei
5-6000 Mk. Anzahlung
u. promptem Ratengahl.,
mögl. vom Eigentümer
direkt. Angebote unter
D. 513 an den Tagbl.-Verl.

Ein Bauplatz

in guter Lage zu kaufen
gesucht. Angebote mit
Preis sind zu richten an
Inkretor Conrad
Staudernheim (Nabe).

Grundstück

gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unter D. 536
an den Tagbl.-Verlag.

IVAG

IMMOBILIEN-VERWALTUNGS-A.-G.



Wiesbaden, Friedrichstr. 42 / Fernspr. 3738
Ecke Kirchg. 1. Gebäude d. Bankhauses Böcker & Co.

Eingezahltes Kapital 1 Million G.-Mk.

Neuer Näh-Herrenanzug.
Schritt. 71 cm. schl. St. 12.
für 70 Mk. zu verkaufen.
Diagonal,
Näherstr. 24, 1. r.
von 11-6 Uhr.

**Elegante
Masken - Kostüme**
zu verkaufen oder zu ver-
leihen Neugasse 22. Ver-
leihenungslokal.

Sch. Zigeuner-Anzug
für 3 Mt. zu verk. Diehl,
Reichenstr. 10, 1. r.

Zwei Steppdecken
tupferfarbig, pr. Satin,
verkauft billig Hofmann,
Hilfstr. 4, 1.

Für Uhrmacher.
Kompl. Uhrm.-Werkzeug
mit Werkbank wegen
Einkaufs zu verkaufen
Eitelstr. 21, 1.

Guterhaltenes Piano
für 450 Mk. aus Privat-
hand zu verkaufen. An-
fragen unter D. 540 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein Speisezimmer
schw. eichen, 1 Herren-
zim., 1 Schlaf-
zimmer, hell eich., eine
Küche, pittoresk, wenig
gebraucht, absehbare
billig abzugeben. Adresse
im Tagbl.-Verlag. 1b

Weißes Schlafzimmer
sehr schön, mit Marmor
u. 3 Tür. Spiegelst. bill.
zu v. Dohm, Str. 62, 3. l.

Schlafzimmer
eichen, prima Arbeit,
soll neu, mit eichen.
Rohrhaar-Matratze u.
Sprungrahmen billig
zu verkaufen. Wieland-
str. 8, Part.

Zwei Schlafzimmer
eich., mit drehl. Schrant,
Küchensch. u. Warm. pr.
Kauenhäuser Str. 14, 1. r.

Küchengerät
in Gabeln, eins. Sessel,
Dinner, portabl. Ottom.
bill. Kleiderstr. 1, 1. r.

Kompl. Speisezimmer
Ausziehtische
sch. Arbeit, Schreiner
Bauer, 10 Zahnstr. 10.

Großer massiver Stuhl.
Toiletten-Spiegel
zu verkaufen, passend für
H. u. D.-Schneider
Dohmeier Str. 12, 1.

**Einige fast neue
Damen- und
Herren-Räder**
bill. zu verkaufen.
Willy Stiehl, Bierstadt,
Friedrichstr. 12.

Engros-Geschäft

mit drei Kellern und ausgedehntem
Kundentz. schuldenfrei, infolge besond.
Umstände sofort
preiswert zu verkaufen.

Erforderlich sind 25 000 Mark. Besondere
Brandversicherungsbed. nicht erforderlich. Anfr.
u. D. 535 an den Tagblatt-Verlag.

14/30 PS. Benz

zu verkaufen.
Wagen und besonders Maschine befinden sich in tabel-
losem Zustande. Näheres durch

Hans Areidel,

Nikolasstraße 7.

1 Riechels-Wellstiel-Grudeherd
weiß emailliert, mit Wasserh. u. Grudebehälter.
85 cm breit.

1 Junter & Ruh-Gasherd
weiß emaill., 4flammig, mit Backofen und Grill.
sehr gut erhalten.
umzugs halber preiswert zu verkaufen. Näheres
Hofmeier Str. 4, 1. Et.

**Zweipänner-
Leiterwagen**
(Breitspur) in aut. Zu-
stand, 1. 200 Mk. zu verk.
Blatter Str. 172.

**Guterhaltener Träd.
Handwagen**
für Gärtner usw. geeignet,
ca. 12 St. Tragkraft, für
65 Mk. und 1 Herren-
Fahrrad für 45 Mk. zu
verk. Blatter Str. 172.

Weiß emaill. herd
fast neu, 60 Mt., große
Zinkbadewanne 20 Mt. u.
verf. Deep. Näheres
Str. 30, 1. vermittlungs.

Ein Gasherd
und ein Eisenständer für
Gasherd zu verk. Weis,
Hofmeier Str. 5, nachm.
3 bis 4 Uhr.

20 Packkisten
sehr billig abzugeben.
Zigarrenhaus Rah,
Marktstr. 14.

Händler-Verkäufe
PIANOS
best. Fabr-
kate auch
auf Teil-
zahlung.
Schmitz
Rheinstr. 6.

Nähmaschinen,
neu u. gebraucht, billig
Frankenstr. 29, 1.

**Moderne belle
Schlafzim.-Einrichtung**
kompl. m. Patentmatr.,
nur 200 Mk.

Herren - Zimmer
(Eich.), modern
nur 275 Mk.

**Speisezimmer mit Stand-
uhr nur 575 Mark zu
verkaufen**

**Schwalbacher Str. 73,
1. Stod.**

Prima Schlafzimmer
zu verk.; nehme auch alt.
in Tausch. Ding. Delen-
str. 9.

Sofort zu verkaufen
ein herrschaftl. modernes
Eich.-Schlafzimmer

Bismarckring 11, 1 rechts.
Zwei eiche Betten,
Kleider- u. Küchensch.
Nisch. u. and. Kommod.
Nachtlische, 2 Tür. Spiegel-
schrank, 3im. u. andere
Tische, eins. Matratze zu
verk. Heilmundstr. 17.

**2 Tür. Kuchensch.-Spiegel-
schrank, Trumeau-Spieg.,
Wandst. mit Spiegel-
aufsatz, sehr guter Divan
billig zu verk. Bismarck-
ring 11, 1 rechts.**

**Kol. Badstube m. Marm.
28 Mt., Kleiderständer
450 Mt., Küchensch. 350.
Stühle 350 Mt. zu verk.
Drudenstr. 7, Part.**

Herren-Fahrrad
mit Torpedo bis zu verk.
Friedrichstr. 28, 1. r.

Kaufgeuche

Piano
v. Privat sofort zu kaufen
gesucht. Off. unter D. 531
an den Tagbl.-Verlag.

**Ein gebrauchtes gutes
Piano**
von Privat zu kaufen
gesucht. Off. unter D. 505
an den Tagbl.-Verlag.

Spiegelschrank
Kuchensch., 1.40 hr., zu
verkaufen gesucht. Off. unter
D. 539 an Tagbl.-Verl.

**Personen-
Auto**
gebraucht, aber gut er-
halten, mögl. Westf. her.
zu kaufen gesucht.
Offerten unter D. 575 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein Motorrad
2 1/2 - 4 PS. zu kaufen ge-
sucht. Off. u. D. 540 Tagbl.-Verl.

Gute Nähmaschine
von Privat gef. Off. mit
Preis u. D. 529 T.-Verl.

**Ein Zylinder-
Magnet**
zu kaufen gesucht. Mar-
str. 22, Telephon 1559.

Verpachtungen
Ein Obstdgarten
ca. 25 Ruten, zu verpacht.
Off. u. D. 540 Tagbl.-Verl.

**Obstdgarten (Georg-Aug-
Str.) 40 R. zu ver-
pacht. Warloff, Kau-
thaler Str. 16, 2.**

Unterricht

Verlesung gefichert
durch meinen erfolgreich.
Nachschüler, in Eng-
lisch, Französisch, Deutsch,
Rechnen.

Barth.
Kaiser-Friedr.-Ring 10, 3.
American young lady
teaches English. Inter-
view daily 5-7.

Hotel Regina,
Sonnenberger Straße.

Bridge

u. Stenographie - Unterr.
(Stolze-Schrenk) wird von
Dame erteilt. Adresse im
Tagbl.-Verlag. 1b

Nähtunden.

Wiederbeginn 1. Febr.
Anmeldungen tägl. abds.
7 bis 8 Uhr.

Nicholsberg 28.
Sinterhaus links, 2. r.

Verloren - Gefunden

**Alter schwarzer Fels-
trauer verloren Nichols-
berg, durch Wehrstr. 18.
Abzug gegen Belohnung.
Weidmann, Seerobenstr. 1.**

Briefstaße

mit wertvollen Briefen
und Geld in Wilsen,
Wiesbaden, Erbenheim,
Wallau

verloren.
Geldinhalt als Belohn.
Abzugeben bei
Karlshausen, Mollat,
Dernaustr. 8.

Kadkapsel

von Sauter-Pastwagen
verloren, Weg Dohmeier
Str., Rinn, Frankfurt, Str.
Neptun, Sped., Adolfs-
allee 59.

Schäferhund
(hinfend) ausgelassen.
Wielandstr. 11, 2. l.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags, 10.12.1924,
Freitag, abends 5 Uhr.
Sabbat, morgens 9 Uhr.
Neumondswende, nachm.
3 Uhr, abends 5.55 Uhr.
Wochentags, morg. 7.45,
abends 5 Uhr.

**11.12.1924 Kultus-
gemeinde Friedr. 33**
Freitag, abds. 4.45 Uhr.
Sabbat, morg. 8.30 Uhr.
Voritag 10.30 Uhr, nach-
mittags 3 Uhr, abends
5.55 Uhr. — Wochentags,
morgens 7.15 Uhr, abds.
4.30 Uhr.

Talmud Tora - Verein.
E. B. Kl. Schwalbacher
Str. 10 Sabbat, Einn.
4.45 Uhr, morgens 8.30.
Mittags 4.45, Ausg. 8.30.
5.55 Uhr. — Wochentags,
morgens 7.30.
Mittags u. Sch. 5 Uhr.
Mittags u. Sch. 6 Uhr.

Erdal
für die Schuhpflege

Die blege ich bestimmt
Erdal!
Die Schuhe ich auch mit
Erdal!
Verlange Erdal mit dem
Brosch
Dass Sie die
Gewinn!

„Fräulein Frau“

Spannendes Lebensbild in 6 Akten.

Motto:

Meine Gedanken sind eine brennende Frage,
Wie ich es wohl meinem Vater sage?

Ab morgen im
Kinephon-Theater
Taunusstraße 1.

Walhalla-Theater

Morgen zum ersten Mal!
Emil Jannings

DER LETZTE MANN
REGIE: F.W. MURNAU

4 — 6 — 8½ Uhr.

Gute Birnen
19 Wfd. 80 Pf., Zentner
billiger, verl. Blatter
Straße 172, 2.
Sohleder im Ausdru.
billigst.
C. Hartmann, Lederhdt.,
Grabenstraße 22.

Küchenmöbel

sehr preiswert 1814

Wilh. Höcker

Schillerplatz 2

Fledermaus-Diele u. Bar
Mauritiusstr. 1
Allabendlich Tanz, Erstklassige Musik
Tanz Bar

Odcon

Ab Freitag:

DER
MANN
MIT
DEN

2

GESICHTERN

Kriminal- u. Sensationsfilm

Fix und Fax

— Ab 30. Januar: —

Uraufführung!!

Alte Soldaten!

Kinephon-Theater

Vornehme Lichtspiele — Taunusstraße 1

HEUTE LETZTER TAG!

Der beste Sensationsfilm der Gegenwart!

Marcco

**Unter Gauklern
und Bestien**

Ein Artistenschicksal.
Zwei Teile in 12 Akten.

Anfang 4. 6¼, 8½, Sonntags 3 Uhr.

**Zahn-
Bürsten**
in größter Auswahl.

Dette

Mehlsberg 6.

**Blut-
Orangen**

feinste Qualität, eingetroffen

14 Stück 1 Mt.

12 Stück 1 Mt.

20 Orangen . . 1 Mt.
Ananas, Datteln, Feigen.

Kirchgässner

Langgasse 42.

Dampf-, Gas- u.
Wasserarmaturen
Fabrikat Klein,
Schänslin u. Beder
sowie ab reich-
haltigem Lager
lieferbar.
Dels u. Richter,
G. m. b. H.,
Biedrich-Allee-Ort.
Fernspr. 532/34.

Thalia-Theater.

Das gewaltigste Filmwerk der Welt:

QUO VADIS?
MIT EMIL JANNINGS



REGIE „MANUSKRIFT“ GEORG JAKOBY u. GABRIELINO D'ANNUNZIO

2. Woche verlängert! — Betspielloser Erfolg!

Anfang 4, 6¼, 8¼ Uhr. Kassenöffnung 3 Uhr nachmittags.

Film-Palast Westfalia

Schwalbader Str. 8 Schwalbader Str. 8

Nach Renovierung und Einbau einer
vollständig neuen Bestuhlung unser

Sensations-Spielplan

vom 23. bis 29. Januar:

„Der rote Freibeuter“

Nach einer romantischen Begebenheit aus
dem Jahre 1800 in 6 spannenden Akten.

Hauptrolle: **Ameletto Novelli** u. **Edy Darclea**.

Ferner:

„Brüder“

Ein Drama zwischen Himmel und Erde
in 5 ergreifenden Akten.

Beginn: 3½, 6, 8½ Uhr.

Wintergarten-Lichtspiele

BOCCACCIO

Ecke Weber- und Häfnergasse

Telephon 2131.

Telephon 2131.

Samstag, den 24., und Sonntag, den 25. Januar
abends 8½ Uhr:

Karnevalistischer Abend

mit Scherzpolonäse, Preis-Fesselballonschlacht
und sonstigen Ueberraschungen.

Humor ————— Gesang ————— Tanz

Geschäfts-Eröffnung!

Beehre mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am **Samsstag, 24. Januar, im Hause Westendstraße 32, Parterre lks., Ecke Gneisenausstraße**

einen **Damen-Frisier-Salon** eröffne.
Bitte meine werthe Kundschaft und Nachbarn um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll **Richard Dette.**
Separate Kabinen. — Erstklassige Bedienung. — Durchgehend geöffnet. — Mäßige Preise

Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahn-Beamten und Angestellter

— Ortsgruppe Wiesbaden. —

Einladung.

Am Samstag, den 24. Januar 1925, abends 8 Uhr, findet in Wiesbaden, im Lokale „Bayerische Bierhalle“, Adolfsstraße, eine

wichtige Eisenbahnbeamten- Versammlung

statt, zu der alle Eisenbahnbeamten herzlich ein-
geladen werden. Thema:

Eisenbahner, schließt die Reihen!

(Referent: Koll. Caluies).

Wißt jedes Eisenbahnbeamten ist es, in dieser
trüben Zeit um Klarheit über seine Lage zu ver-
schaffen. Deshalb, Kollegen, erscheint zahlreich.

Mit Gewerkschaftsgruß!
Der Vorstand.

Mandolinen- und Lautenchor.

Freitag, den 23. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im
Probierlokal „Bürgerhof“, Michaelsberg:

General-Versammlung

mit wichtiger Tagesordnung:
Vorstandswahl usw.
worum hiermit die Gesamtmitgliedschaft dringend ein-
geladen wird. Der Vorstand.

Turn- u. Sportverein „Eintracht“

1846.

1. Wanderung auf den Feldberg

findet am Sonntag, den 25. Januar 1925 statt.

Ausfahrt 7⁰⁰ Uhr (Deutsche Zeit).

Führer: Herr. Staud u. Frau. Ohligart.

Der Wanderausflug.

Wiesbadener Beamtenverein.

Montag, den 26. Januar 1925, abends 7 Uhr,
in der „Bayerischen Bierhalle“, Adolfsstraße 3:

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Entwurf des Vorstands, der Wirtschafts-
abteilung und der Rechnungsprüfer.
4. Voranschlag für 1925.
5. Verschiedenes.

F250
Der Vorstand.

Altisraelitische Kultusgemeinde.

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder zu einer
außerordentlichen General-Versammlung
für Sonntag, den 1. Februar, vormittags 11 Uhr,
in den Gemeindefaal ein.

Tagesordnung:
Wahl des Herrn Rabbiner Dr. Haschbacher, Stuttgart,
zum Gemeindeführer.

Sollte diese Versammlung nicht beschlußfähig
sein, so wird für 11 1/2 Uhr eine zweite General-
versammlung anberaumt, die ohne Rücksicht auf die
Zahl der Anwesenden beschlußfähig ist. F233
Der Vorstand der Altisraelitischen Kultusgemeinde.

Servier-, Dekorations- und Haushaltungs-Kursus

Beginn am 26. Januar.
Sprechstunde von 3—5 Uhr.

Haushaltungsschule und Pension A. Elbers
Villa Paulinenstraße 1.



Deliger Auf-Griff 1.50
Aufschalen-Griff 2.50

jeweils meine Zamm-Pomade
zu 2.50 Mk. sind die einfachsten,
unerschöpflich u. billigen Mittel,
um Haaransatz und grau-
gewordenes Haar zu verjüngen.

W. Sulzbach, Damen-Frisiersalon und Parf.-Geschäft,
4 Bäckerstraße 4.

Wieder aufgenommen:

Lastauto-

Transporte

Wentzel

Sonnenberger Str. 82

F. 4077



Raucher!

Stets führend in Preis und Qualität sind:

Frühlings-Zigarren

Ein neuer Schlager:

Zungenzauber, klein 10 ¢

Zungenzauber, mittel 12 ¢

Zungenzauber, groß 15 ¢

In Qualität wie die beliebtesten
Apa, Knolle und Wellenbrecher.

Ein Versuch überzeugt Sie von der vortrefflichen Qualität.

Filialen in allen Stadtteilen.

Bierstadt: Rathausplatz 7.
Sonnenberg: Mühlgasse 2.

An alle Asthmaleidende!

Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten:
„Die Kur mit NYMPHOSAN-SYRUP brachte mir glänzenden Erfolg.
Das vom Felde herrührende Asthmaleiden ist gänzlich beseitigt und
an Stelle der Melancholie ist höchste Lebensfreude getreten. Indem
ich Ihnen nochmals meiner Zufriedenheit Ausdruck gebe, zeichne ich
hochachtungsvoll H. L. in M.“

So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankschreiben.
Best.: Bals. Myr. cps. 3%, Na. br. 2%, Malt. 24%, Sacch. 16%, f. emuls.
Preis pro Flasche Mk. 3.—

Zu haben in den Apoth., wo nicht, wende man sich an die Allein-
hersteller: Nymphosan A.-G. München 38. F 45

Gas Apparate

stets vorrätig

W. & E. K'rekhan, 10 Kochstättenstr. 10

Zugelassen zum Verkauf von Gasapparaten
auf Abschlagszahlung gemäß den Bestimmungen des Magistrats.

SCHREIBMASCHINEN
J. Sulzberger, Adelheidsstr. 75, Part. Telefon 772.

Mastentkostüme

Maharadscha, Pagen, Schimus und viele andere
neue schide und aparte Kostüme

zu verleihen und zu verkaufen.

Eigene Entwürfe.

Anfertigung nach schiden Modellen.

Zutaten werden verwendet.

Frankfurter Modelalon Langgasse 9, 1
L. Heinemann.



Ich habe ihn
als den Besten erkannt.

Bereiten Sie ihn nach Alexi's Vorschrift
zu und urteilen Sie dann selbst.

Größerer Lagerplatz

mögl. mit Stall und Scheune, im Zentrum der Stadt
zu pachten gesucht.

Näheres im Tagbl.-Verlag.

Kx

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe der
Luftwege, Spezialbehandlung mit bekannt
überraschend schnellem besten Erfolg.

O. Schamm Apoth. Kaiser-Friedr.-Ring 17 Tel. 2076

Am 20. Januar entschlief nach schwerem
Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Katharine Hartmann, Wwe.

im 72. Lebensjahre.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Theodor Hartmann,
Familie Georg Weber.

Wiesbaden (Koonstraße 5), Mainz.

Die Beerdigung findet Freitag nach-
mittags 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat
Daß man vom Lieben was man hat
Nur liebt!

Am Dienstag, den 20. Januar 1925,
verschied nach kurzem schweren Leiden
meine unvergessliche Frau, die treusorgende
Mutter ihrer Kinder, unsere liebe Tochter,
Schwester, Schwiegertochter u. Schwägerin

Frau Anna Bester
geb. Hardt

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Bester und Kinder, Emil u. Heinz
Familie Peter Hardt
Familie Heinrich Bester.

Die Beerdigung findet Freitag, den
23. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem
Südfriedhofe statt.